

Abonnements-Bedingungen:
Abonnements-Preis pränumerando:
Wochenschrift 3.00 Mk., monatlich 1.10 Mk.,
wöchentlich 25 Pfg. frei ins Haus.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Die Insertions-Gebühr
beträgt für die sechsgepaltenen Kolonnetten
oder deren Raum 40 Pfg., für
Vereins- und Versammlungs-Anzeigen,

Kontingents-Preis: Nr. 1, Nr. 1508.
Telegraphen-Adresse:
„Sozialdemokrat Berlin“.

Redaktion: SW. 19, Bentz-Strasse 2.

Sonntag, den 5. Dezember 1897.

Expedition: SW. 19, Bentz-Strasse 3.

Das sächsische Attentat.

Unter den Vereinsgesetzen der deutschen Bundesstaaten ist
das sächsische eines der reaktionärsten. Als Herr v. d. Recke
im Sommer sein Knebelgesetz für Preußen befürwortete, konnte
er auf das sächsische Vereinsgesetz als auf sein Vorbild und
Muster hinweisen.

Das sächsische „Zweck“, wie der sächsische Minister des Innern
das Vereinsgesetz genannt hat, bietet hundert Handhaben, um
dem freien Vereinigungsrecht Schlingen zu werfen und Fuß-
angeln zu stellen. Es sei nur erinnert an die wundervollen
§§ 5 und 12 dieses Gesetzes:

„Versammlungen, deren Zweck es ist, Gesetzesübertretungen
oder unethische Handlungen zu begehen, dazu aufzufordern oder
doch dazu geneigt zu machen, sind verboten.“

Bei dringender Gefahr für die öffentliche Ruhe, Ordnung und
Sicherheit können Versammlungen sowie öffentliche Auf- und Um-
züge und Festlichkeiten verboten werden.“

Mit solchen Kautschukbestimmungen läßt sich alles machen
und wird in Sachsen tatsächlich alles gemacht. Vereinsverbote
und Versammlungs-Auflösungen sind an der Tagesordnung.
Die sächsische Arbeiterschaft muß einen unaufrichtigen Guerilla-
krieg gegen das Ernüchternde der Polizeibehörde führen,
welche die Auslegungsfähigkeit jener und anderer Gesetzes-
paragrafen in virtuosester Weise zu benutzen gelernt haben.

Das Vereins- und Versammlungsrecht ist ganz in das Ver-
liehen der Polizei, des untersten Gendarmen gestellt. Und
selbst offenbare Gesetzeswidrigkeiten gehören zu den Alltäglich-
keiten; auf erhobene Beschwerde wird der Einzelfall geordnet,
aber nicht selten wiederholt der Gendarm am nächsten Tage
seinen „Zerthum“ von neuem.

Trotz das genügt den Gelüsten der Feinde einer freien
Entfaltung des Volkslebens noch nicht. Die Reaktion in
Sachsen unternimmt einen neuen Vorstoß. Das
schlechtesten aller schlechten Vereinsgesetze ist noch nicht schlecht
genug.

Wir sagten es voraus, daß die Zertrümmerung
des gleichen Wahlsystems und die Einführung des
Dreiklassen-Wahlsystems in Sachsen nicht das
Ziel der reaktionären Pläne darstelle, sondern nur das Mittel
sei zu weiteren Schädigungen des Volkes. Schon jetzt ist es
soweit gekommen; fonder Scham will die Mehrheit der zweiten
Kammer, die Bastarde des Geldsack-Wahlsystems, das
Vereinsrecht noch weiter einschränken.

Man will die Frauen und die Minder-
jährigen aus sozialdemokratischen und anarchistischen
Vereinen und Versammlungen entfernen.

Minderjährige haben schon jetzt keinen Zutritt zu politi-
schen Vereinen. Die jungen Arbeiter, welche dem Staat als
Soldaten Gut und Blut opfern, welche den Kapitalisten
Mehrwert erarbeiten müssen, sie sollen von der Möglich-
keit, sich politische Aufklärung in öffentlichen Versammlungen
zu verschaffen, ausgeschlossen werden.

Die Frauen, welche in Sachsen zu vielen Tausenden
als Arbeiterinnen in der Industrie beschäftigt sind, sollen
politisch völlig rechtlos gemacht werden.

Den Gewerkschaften gilt der konservative An-
schlag. Von politischen oder sozialdemokratischen Vereinen und
Versammlungen sprechen die konservativen Wünsche. Aber in
ganz Sachsen giebt es keine Verbände, die nicht jede Gewerkschafts-
versammlung unter das Fallbeil einer solchen Bestim-
mung zu bringen beschäftigt wäre. Tausend neue Drangsalirungen
würden für alle Arbeitervereine und Arbeiterversammlungen
aus derartigen Gesetzesbestimmungen erwachsen.

Die sächsische Regierung selbst hat das Verlangen
nach einer derartigen Erdoöffnung des letzten Restes des Ver-
einigungsrechtes nicht gestellt. Ob sie das Dönnm dieser Maßnahmen
den Parteien überlassen wollte oder ob sie die Wahlen
fürchtete, man weiß es nicht. Sie hat schließlich die
Aufhebung des Verbots des Inverbindung-
tretens den Kammeru vorgelegt, wie es ihre Pflicht war.
Aber die sächsischen Konservativen scheinen in ihrer
Wut gegen die Arbeiterbewegung, die sie auf beiden Augen
blind macht, vor nichts zurück. Die Aldermann und
Meinert, welche die Stimme des Volkes aus
dem Landtage hinausgewiesen haben, sind voll ver-
bissenen Grolles gegen das allgemeine gleiche
Reichstags-Wahlrecht, vor dem sie nicht bestehen
konnten. Diese Herren wollen die nächsten Wahlen vor-
bereiten durch weitere Behinderung der öffentlichen Betätigung
der Arbeiterschaft. Sie wollen die Sozialdemokratie mundtot
machen, um den drohenden völligen Zusammenbruch ihrer
Partei bei der nächsten Reichstagswahl zu verhüten.

Freilich, diese Politik ist ebenso einseitig wie sie
gewaltthätig ist. In dem wirtschaftlich voranschreitenden und
sich mächtig entwickelnden Sachsen läßt sich kein Stumm'sches
Regiment errichten. Jede neue Gewaltthätigkeit erzeugt nur
um so mehr Erbitterung und beschleunigt den Sturz
der Gewaltthätigen.

Aber weder ist zu wünschen, daß im Herzen Deutschlands
die politische Entwicklung auf so verhängnisvolle Bahnen gerath,
noch kann es angehen, daß ein Bundesstaat die von
Reich wegen seiner Bevölkerung zu
stehenden Rechte entzieht.

Sachsen hat kein Recht, die Pläne der kon-
servativen Reaktion durchzuführen. Als der Reichs-
kanzler das Versprechen gab, daß das Koalitionsverbot

für politische Vereine fallen solle, da hat er auch
im Namen Sachsens gesprochen. Und die Mehrheit des
Reichstages hat nur im Vertrauen auf die strikte Durch-
führung dieses Versprechens die Fertigstellung des Bürger-
lichen Gesetzbuches ermöglicht.

Ein Wortbruch am Reichstage ist es daher,
wozu die sächsischen Reaktionsparteien ihre Regierung drängen
wollen.

Sache des Reichstages ist es, einem solchen Ver-
stehen entgegenzutreten. Die allgemeine und höchste Ver-
tretung des deutschen Volkes kann es sich nicht bieten lassen,
daß das Parlament eines Bundesstaats, welches geboren ist
aus dem Dreiklassen-Wahlsystem, sein Vertrauen in die Wort-
treue der Regierung dazu ansetze, die Rechte des Volkes zu
vernichten, die Arbeiter zu knebeln.

Um so weniger kann der Reichstag dies geschehen lassen,
da es sich um ein Recht handelt, dessen Regelung ausdrücklich
durch die Reichsverfassung dem Reiche vorbehalten ist.

Schon liegen dem Reichstage, von verschiedenen Seiten
eingebracht, Anträge vor auf reichsgesetzliche Aufhebung des
Koalitionsverbotes. Es ist erforderlich, diese Angelegenheit
ohne jede Verzögerung im Reichstage zur Sprache zu bringen
und geeignete Maßregeln zu treffen, daß nicht einzelne Bundes-
staaten die Interessen des Reiches verletzen!

Hic Hahti!

Mit einem Stolze, der den freien Bürger der römischen
Republik in ihrer besten Zeit geizert hätte, haben die Anguren
der bürgerlichen Presse in Deutschland losgebonnert über die
Rechtsverletzungen, die einem deutschen Untertanen in der
Republik Hatti durch Polizei und Gerichte angethan sein
sollen. Mit Jubel wurde das schneidige Anstreichen des deutschen
Geschäftsträgers in der Republik begrüßt. Unsere
Musterpatrioten gefielen sich in der Pose der Weltrechts-
angehörigen, die sich gegen politische Mißhandlungen
geschützt wissen liberal — im Auslande. Nicht ungestraft
darf ihrer einer durch niedere Polizei-Organen widerrechtlich
verhaftet oder gar körperlich mißhandelt werden — im Aus-
lande.

Dieser Stolz ist schön; diese Entrüstung ist werthvoll;
dieser Triumph ist berechtigt, wenn sie Ausdruck einer freiheits-
liebenden Genügnung sind bei Leuten, die die gleichen Ueber-
griffe und Rechtsverletzungen nie und nimmer dulden im
Auslande. Wenn dort dafür gesorgt ist, daß keiner der Volks-
genossen ungestraft mißhandelt werden kann durch irgend
einen Schergen der Machthaber, weil bei dem geringsten
Vorkommnisse solcher Art der aufschreiende Volkszorn dafür
gesorgt hat, daß die einzelne Unthat gesühnt wird und Zu-
stände beseitigt werden, aus denen solche Unthaten erwachsen
können und erwachsen müssen.

Jener Stolz, jene Entrüstung, jener Triumph sind aber
ekelerregende Beweise der Verlogenheit feigerziger Bramarbasse,
wenn diese Bramarbasse in ihrer eigenen Heimath es in unter-
thäniger Unterwürfigkeit schweigend erdulden oder gar be-
schönigen, sobald ihre eigenen Volksgenossen ähnliche Erfahrungen
machen wie Herr Lüders in Hatti.

Traurig ist es; aber es vergeht in Deutschland kaum ein
Monat, der uns nicht Anlaß giebt, unseren heimischen Hatti-
Gezerrn, wie weiland die Athener dem Demosthenes aus Rhodus:
„Hier ist Rhodus, hier tanze!“ ein „Hic Hahti!“ zuzurufen.
Ja, auch hier werden Menschen behandelt, wie Herr Lüders
auf der Polizeiwache in Port au Prince behandelt zu sein
behauptet. Was aber geschieht, um der Wiederkehr derartiger
Vorkommnisse ein für allemal einen Riegel vorzuschieben?

Man höre nur folgende aktenmäßig festgestellte Geschichte:
Eine Frau — man merke wohl auf: eine Frau! — die irrtümlich
auf einem Wochenmarkt etwas länger ihre Waaren feilgehalten
hat, als die polizeiliche Vorfrist erlaubt, wird wegen dieser
Uebertretung von einem Gendarmen anhaftet. Sie hat für ihre
Identität genügende Beweise zur Hand. Nur über ihren
Geburtsort, der, wie sich nachher herausgestellt hat, überhaupt
zweifelhaft ist, vermag sie keine Angaben zu machen. Trotzdem
es für ihre Identifizierung völlig gleichgültig ist, wo, oder auch
wann die Frau geboren ist, nimmt der Gendarm dies zum
Anlaß die Frau zu verhaften — völlig widerrechtlich, wie
später gerichtlich festgestellt wurde. Er bringt sie zur Polizei-
wache in ein Zimmer, wo er mit ihr allein ist. Nach Angabe
der Frau hat er sie dort in wahrhaft viehischer Weise miß-
handelt durch Faustschläge auf den Kopf, bis sie zusammen-
gebrochen ist, durch Fußtritte in den Unterleib, sogar
gegen die Geschlechtsorgane. Polizeibeamte müssen be-
künden, die Frau jammern gehört zu haben: „Mein Leib,
mein Leib! er schlägt mich todt!“ Gesehen haben sie aber die
Mißhandlungen nicht. Auf das Gejammer der Frau hin wird
ein Arzt geholt, nachdem die Frau vorher in eine dunkle
Helle gebracht worden ist. Der Arzt — Sanitätsrath Cohn
ist sein Name — kann wegen der Dunkelheit nichts feststellen.
Es fällt dem Manne auch nicht ein, Licht machen oder
die Frau in ein helleres Gemach zurückschaffen zu lassen. Der
Gatte der Frau fährt mit ihr sofort zu einem anderen Arzt,
der, abgesehen von Verletzungen am Kopf, schwere Verletzungen
am Unterleib feststellt, die seiner Angabe nach durch Tritte
bewirkt sein können. Ausgeschlossen ist, daß diese Verletzungen
zwischen durch außerhalb der Polizeiwache verursacht sein
können. Die Frau reicht sofort eine Beschwerde ein. Was
geschieht?

Nicht der Gendarm wird vor Gericht gestellt, sondern die
Frau wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und wissent-
licher falscher Anschuldigung, wie das ja sehr häufig geschehen
ist, wenn jemand auf einer Polizeiwache mißhandelt zu sein be-
hauptet.

Denn die Geschichte, die wir erzählt haben, ist nicht in
Hatti passiert, nicht in Port au Prince, sondern in Deutschland,
in einem Vororte Berlins, in Schöneberg.

Und das gerichtliche Nachspiel? Nachdem durch
Zeugenaussagen der obige Thatbestand festgestellt worden war,
beantragte der Staatsanwalt sechs Wochen Gefängniß gegen
die mißhandelte Frau!

Der Gerichtshof kann nicht umhin, die mißhandelte Frau
freizusprechen; aber der Thatbestand bleibt nach wie vor in
Dunkel gehüllt.

Der Bericht des „Vorwärts“ schloß mit den zwei Fragen:
„Wie wäre es der Frau ergangen, wenn sie nicht in der Lage
gewesen wäre, sich unmittelbar nach dem Vorfall eine ärztliche
Untersuchung zu verschaffen? Und wird jetzt eine Anklage gegen
den Gendarmen erhoben?“

Die Antwort auf die erste Frage wird man aus dem
Ausgang aller derjenigen Prozesse entnehmen können, in denen
die Angeklagten ihre Behauptungen, auf einer Polizeiwache
mißhandelt zu sein, nicht durch ein sofort erlangtes ärztliches
Attest bewahrt hatten.

Die zweite Frage „Ja!“ zu beantworten, liegt kein
Grund vor. Der Staatsanwalt hat durch seinen Antrag be-
kündet, daß er von der Unschuld des Gendarmen überzeugt ist.
Das Erkenntniß des Gerichtshofes nöthigt ihm keine andere
Aussicht auf. Dem Gendarm Holz wird also vermuthlich nichts
geschehen. Er wird nach einiger Zeit als zivilverpflichteter
Veteran in irgend einen Civilposten anrücken,
in dem er dem Gemeinwohl weiter dienen kann.

Toch wichtiger als das Schicksal des Gendarmen Holz ist
die Frage, was wird die bürgerliche Gesellschaft, was wird die
Gesetzgebung in Deutschland thun, um die Zustände zu be-
seitigen, aus denen solche Vorkommnisse, wie die Ergebnisse
der Frau Gansky und der Prozeß gegen sie in seiner Totalität
erwachsen konnten, erwachsen mußten. Was wollt ihr thun,
ihr stolzen eives Germanen?

Hic Hahti! Hier könnt ihr zeigen, daß euch die Ehre des
deutschen Namens am Herzen liegt. Es gilt, Ungehörigkeiten
auch auf den Polizeiwachen zu den Unmöglichkeiten zu machen,
die Gendarmokratie zu beseitigen und Zustände zu schaffen,
die eines freien, selbstbewußten Volkes würdig sind!

Politische Ueberflacht.

Berlin, 4. Dezember.

Die Lage in Oesterreich-Ungarn scheint sich trotz
einer Erfolge des Ministeriums Gautsch noch mehr zu ver-
wickeln. Das ungarische Ministerium Banffy muß nun seine
Zusage, dem ungarischen Parlamente eine selbständige
Regelung der Ausgleichsvorlage vorzuschlagen, erfüllen.
Die Vorschläge des Ministeriums können aber die
Vertreter der äußersten Linken, die die völlige Trennung
von Oesterreich anstreben, nicht befriedigen, sie wollen
deshalb die Mittel äußerster Obstruktion anwenden, sobald es
dazu kommen kann, daß das Ausgleichsprojektorium in keiner
der beiden Reichshälften in gesetzlicher Form zu stande kommt.
Das wäre die stärkste Erschütterung des Dualismus, die über-
haupt denkbar wäre, aber gleichzeitig eine schwere Schädigung
des Parlamentarismus in beiden Reichshälften.

Auch die Situation in Böhmen ist trotz der äußerlichen
Verbüßung Prags ungünstiger geworden. Die Prager Exenen
wiederholen sich in einer Reihe anderer Städte, so daß die
Verhängung des Staudrechts über eine Reihe anderer Städte
in Aussicht genommen wird.

Die Rechte, die nun fürchten muß, daß das
wahrscheinliche Scheitern der Ausgleichsvorlage ihr zur
Last gelegt werden wird, will in den Rücktritt des
von Abrahamowicz und Kramaricz vom Präsidium des Ab-
geordnetenhauses einwilligen, und die Polen scheinen bereit zu
sein, zur Regierung in ein fremdliches Verhältnis zu treten
und damit den eisernen Ring der Mehrheit des Abgeordneten-
hauses zu sprengen.

Bezwweifelt muß aber werden, daß das Ministerium Gautsch
sich der Schwierigkeit der Situation gewachsen zeigen wird.

Der Kampf der englischen Maschinenbauer ist nicht, wie
wir gestern mitgeteilt haben, beendet. Bedauerlicherweise sind wir
durch eine unklare Fassung der uns zugekommenen Privatdepesche
zu dem getrigen Irrthum veranlaßt worden. Vielmehr haben die
Verhandlungen der Konferenz noch nicht zu einem Ausgleich geführt.
Die Konferenz wurde auf nächsten Dienstag vertagt.

Da die Fehde fortgesetzt wird, so werden auch die deutschen
Arbeiter fortfahren, ihre im bedeutsamsten Kampf befindlichen eng-
lischen Arbeitsbrüder auf eifrige zu unterstützen.

Deutsches Reich.

In der Sache Normann-Schumann war heut
Webel vor die Staatsanwaltschaft geladen, um in der Anklage
gegen Normann-Schumann wegen Majestätsbeleidigung,
begangen durch seine Artikel im Memorial Diplomatique, als
Zeuge vernommen zu werden. Ferner wurde Webel mitgeteilt,
daß der Oberstaatsanwalt die von Normann-Schumann wider ihn
eingereichte Denunziation wegen Reinvidens als un-
begründet zurückgewiesen habe.

Zentrum und Flottengesetz kürzlich hielt Prinz Ardenberg im Breslauer katholischen Gesellenverein einen Vortrag, der in der Presse fast gar nicht berührt wurde. Die Ausführungen des Prinzen Ardenberg sollten jedoch schon um deswillen in die öffentliche Beleuchtung gerückt werden, als Prinz Ardenberg in Uebereinstimmung mit seiner Partei wiederholt gegen weitgehende Flottenpläne aufgetreten ist. Nach einem Bericht über die Versammlung gipfelte die Rede des Prinzen in folgenden Schlüssen: „Bei einer jährlichen Bevölkerungszunahme von 800 000 Seelen, die nur zu geringem Theile in der Landwirtschaft, zum größten Theile aber in der Industrie bei möglichst hohen Löhnen und möglichst guten Lebensbedingungen beschäftigt werden müßten, sei es unentbehrlich, der Industrie und dem damit verbundenen Exporte die notwendige Förderung und Schutz angedeihen zu lassen. Dieser Schutz könne jenseits der Meere in barbarischen und halb barbarischen Staaten nur durch die Flotte gewährt werden. Wieviel die Regierung fordern und wie viel der Reichstag bewilligen werde, sei dem Redner unbekannt. Er habe nur darauf hinweisen wollen, daß es sich um eine Lebensfrage handle, namentlich für die Zukunft, und daß diese Frage ruhig und objektiv geprüft werden müsse.“ Die Rede hat in Kreisen der Regierung anscheinend befällige Aufnahme gefunden. Denn ein offizielles Wochenschrift, der diese Rede an verschiedenen Kreisblätter versandte, bemerkte: „Das, was Prinz Ardenberg gesagt hat, bietet eine Sicherheit, daß man auch im Schooße des Zentrums zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß die Regierungsvorschläge nicht a priori abgemessen werden dürfen.“ Prinz Ardenberg ist noch nicht das Zentrum, aber seine Auffassung steht nicht vereinzelt da. Gängt damit vielleicht zusammen, daß die Zentrumsfraction noch zu keinem Beschluß über den Flottenbesetzungswurf gekommen ist? —

Zur Militärstrafprozess-Vorlage führt unser Münchener Partei-Organ aus, daß selbst der künftige Vergleich des bayerischen Militärstrafprozesses mit der neuen Vorlage der Reichsregierung den eklatantesten Beweis liefert, daß die letztere eine wesentliche Verschlechterung des bisher bei uns in Bayern üblichen Militär-Strafverfahrens bringen würde, für die wohl keine der politischen Parteien Bayerns die Verantwortung übernehmen könnte, ohne sich mit dem ausdrücklichen Willen des gesammten bayerischen Volkes in den offenen Widerspruch zu setzen.

Das Blatt schließt seine Darlegungen wie folgt: „Die Vorlage der Reichsregierung entspricht in keiner Weise dem von Fürsten Hohenlohe abgegebenen feierlichen Versprechen im Reichstage.“

Sie ist namentlich für jeden bayerischen Abgeordneten ohne Unterschied der Partei durchaus unannehmbar. Sie steht zu der vom bayerischen Landtag wiederholt einmüthig ausgesprochenen Meinung in so krassen Widerspruch, daß sie unmöglich im Einverständnisse mit den Vertretern der bayerischen Regierung im Bundesrathe kann zustande gekommen sein. Der bayerische Landtag hat alle Ursache, von der Regierung klare und bündige Auskunft zu fordern.“

Der Einführung des warmen Abendbrotes für die Soldaten ist im Etat eine kurze Denkschrift gewidmet, aus der wir das folgende hervorheben: Die zur Zeit bestehenden Portionsätze für die tägliche Verpflegung des Soldaten sind in der Hauptsache bereits seit dem Jahre 1858 in Gültigkeit. Unter den heutigen Verhältnissen kann aber diese Verpflegungsgebühr nicht mehr als ausreichend erachtet werden. Die Lebenshaltung aller Gesellschaftsklassen hat sich in den letzten Jahrzehnten bedeutend gehoben; der jährliche Verzehr an Fleisch auf jeden Kopf der Bevölkerung ist erheblich gestiegen. Die Anforderungen an die körperlichen Leistungen des Soldaten haben, namentlich seit Einführung der zweijährigen Dienstzeit, eine beträchtliche Steigerung erfahren. Größerer Kraftverbrauch bedingt aber auch bessere Ernährung. Autoritäten auf dem Gebiete der Physiologie haben die zeitigen Portionsätze gegenüber dem Tagesbedarf an Nährstoffen, die dem Körper des Soldaten notwendigerweise zugeführt werden müssen, sowohl im Garnisonverhältnisse als auch im Manöver als unzulänglich erachtet. Auch von der Volkswirtschaft ist das Bedürfnis der Aufbesserung der Friedenskost wiederholt und die Gewährung einer Abendkost gefordert worden. Um die Gesamtverpflegung des Soldaten zu einer auskömmlichen zu gestalten, ist es nach den eingehenden Erwägungen erforderlich, bei der Garnisonverpflegung die Fleischportion um 30 Gramm und die Gemüseportion auf die Sätze der Manöverkost unter gleichzeitiger Gewährung einer Fettgabe von 40 Gramm zu erhöhen, und bei der Manöververpflegung eine Fettgabe von 80 Gramm zu gewähren. Dafür soll statt der bisherigen Morgen- und Mittagkost weiter noch eine Abendkost hergestellt und verabreicht werden. Die Mehrekosten belaufen sich, wie erwähnt, für das preussische Contingent auf 7,13 Millionen Mark.

Die rapid wachsende Finanzanspruchnahme des Reichs-Vericherungsamtes spiegelt sich auch in den Etatzahlen wieder. Zu dem 125 Bureau, 65 Kanalei- und 30 Unterbeamten werden jetzt für 1898 6 neue Kanzleisekretäre verlangt: „Schon seit längerer Zeit können die Arbeiten der Kanalei nicht mehr von den vorhandenen etatsmäßigen Kanzleibeamten und Kanzleibüroisten erledigt werden; vielmehr haben zur Bewältigung der Arbeitslast in wechselnder Zahl (von 30 bis 45) fremde Kräfte zu vorübergehender Ausbülfe angenommen werden müssen, welche in ihrer Behandlung arbeiten. Diesen Zustände, welcher die Kontrolle über die Beschäftigten und deren Arbeiten außer Acht gelassen und zu Ungenauigkeiten mancher Art geführt hat, muß abgeholfen werden.“ Die Kosten für Beweiserhebungen (Zeugen- und Sachverständigen-Gebühren, einschließlich der Gebühren für ärztliche Sachverständige) in Spruchsachen haben betragen:

im Etatsjahr 1891/92	rund 13 155 M.
1892/93	16 128 "
1893/94	17 860 "
1894/95	22 842 "
1895/96	31 682 "
1896/97	37 924 "

Da bei der noch immer anbauenden Zunahme der Spruchsachen auf ein weiteres Anwachsen dieser Kosten gerechnet werden muß, so sind für 1898 11 000 M. mehr als im Vorjahr — also 88 000 M., ein Betrag, der der thatsächlichen Ausgabe für 1896/97 entspricht, angelegt worden.“ Zu Reisekosten für nichtständige Mitglieder, ferner zu Reisekosten und Tagelohnern für stellvertretende nichtständige Mitglieder wurden ausbezahlt:

im Etatsjahr 1892/93	rund 24 490 M.
1893/94	30 877 "
1894/95	37 588 "
1895/96	46 482 "
1896/97	50 152 "

Da ein weiteres Anwachsen der betreffenden Kosten wegen der Vermehrung der Refurte und der vom 1. Oktober 1897 ab erfolgenden Vermehrung der stellvertretenden nichtständigen Mitglieder aus den Kreisen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu erwarten ist, so sind für 1898 10 000 M. mehr als im Vorjahr, also 82 000 M., eingelegt worden.“ Insgesamt beansprucht heute das Reichs-Vericherungsamts an fortlaufenden Ausgaben fast genau 1 1/2 Millionen Mark.

Der Zuschuß des Reichs zur Invaliden- und Altersversicherung wird für das Jahr 1898 im Etat auf 28,6 Millionen (2,3 Mill. mehr als im Vorjahre) geschätzt. Nach den Mittheilungen der Versicherungsanstalten und Kasseneinrichtungen über Rentenbewilligungen und Rentenverfälle war anzunehmen, daß am 1. Januar 1898 ein Bestand von rund 402 000 Invaliden und Altersrentnern vorhanden war. Der Zugang im Jahre 1898 wird auf etwa 92 000, der Abgang auf etwa 55 000 Invaliden- und Altersrentner geschätzt werden dürfen. Das Reich zahlt bekanntlich für jede Rente (jährlich) 50 M. Zuschuß. Für die Belastung des Reichs aus Rentenanteilen für militärische Dienstleistungen (§§ 28, 29 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes) ist mit Rücksicht auf die bisherigen Erfahrungen ein Betrag von 15 000 M. angelegt worden.

Für eine neue Unfallstatistik, wie sie 1887 für die gewerblichen, 1891 für die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften veranlaßt wurde, verlangt das Reichs-Vericherungsamts 25 000 M. für das Rechnungsjahr 1898. Wir halten diese Forderung ebenfalls für eine der dringendsten. Die Zahl der entschädigungspflichtigen Unfälle hat sich trotz aller Unfallverhütungsvorkehrungen erheblich vermehrt, so daß eine Feststellung der Ursache zur Vorbereitung weiterer energischer Schutzvorschriften nöthig erscheint. Mit der Bearbeitung der Statistik ist bereits begonnen, jedoch wird sich dieselbe bis in das Jahr 1899 erstrecken. Diese außerordentlich wichtigen Arbeiten werden im Etatsjahr 1897/98 in der Hauptsache voraussichtlich mit dem dem Reichsversicherungsamts etatsmäßig zur Verfügung stehenden Mitteln zu bewältigen sein, jedoch für die Rechnungsjahre 1898 und 1899 besondere Aufwendungen erfordern. — Unseres Erachtens müßte sich an die Statistik, die sich doch vorwiegend auf die Register der Unternehmer-Berufsgenossenschaften stützen wird, noch ein freieres Enqueteverfahren mit Anhörung besonders der Arbeiter anschließen. Denn in den Urtheilen der Berufsgenossenschaften sind mitunter merkwürdige Thatsachen „festgestellt.“

Die Hilfsarbeiter am fgl. preussischen Statistischen Bureau haben schon früher mehrfach über schlechte Anstellungsverhältnisse geklagt. Jetzt ist eine von Karl Wald verfaßte Schrift erschienen, in der die unzureichende Lage dieser Beamten-schicht dargestellt und deren feste Anstellung als Assistenten gefordert wird. Es handelt sich hier um eine größere Zahl von Beamten, deren 20 schon über 15 Jahre und vier schon über 25 Jahre beim fgl. preuss. Statistischen Bureau Dienste thun; sie bekommen aber nach wie vor nur 26 Tage im Monat bezahlt, können ohne Kündigung täglich entlassen werden, haben keine Pensionsberechtigung, und für jeden durch Krankheit verursachten Tag werden ihnen die Diäten abgezogen. Damit steht nicht im Einklang der verantwortliche Dienst der „Hilfsarbeiter“. Zur Verarbeitung des durch die großen Forderungen gewonnenen Materials werden bekanntlich viele hundert, ja bis über 1000 wirkliche Hilfsarbeiter angenommen. Diese müssen instruktiv ihre Arbeiten müssen revidirt und einseitlich zusammengefaßt werden u. s. w. — und alles dieses gehört zu den Obliegenheiten der „Hilfsarbeiter“.

Die genannte Broschüre verlangt nun die Ernennung derjenigen Hilfsarbeiter, die über 10 oder über 15 Jahre im Dienst sind, zu Assistenten. Sie schreibt: „Das kaiserliche Statistische Amt besand sich vor Jahren in der Lage des kaiserlichen Statistischen Bureaus, doch es mußte den schon vorbestimmten Ausweg zu finden. Im dienstlichen Interesse und in gerechter Fürsorge für seine sich als tüchtig und brauchbar erwiesenen Hilfsarbeiter schuf es die genannte Beamtenklasse der Assistenten. Mit jedem Etatsjahr wird von den 5-6 Jahre im Dienst befindlichen, erprobten und brauchbaren Hilfsarbeitern des kaiserlichen Statistischen Amtes die erforderliche Anzahl von diesen Beamten zur Anstellung in Vorschlag gebracht, welche Vorschläge stets auf Zustimmung des Reichstages bisher bewilligt wurden, so daß das kaiserliche Statistische Amt bereits über 113 derart angestellter Assistenten verfügt, und sich damit einen Kern tüchtiger und verhältnismäßig billig arbeitender Beamten gesichert hat. Das Gehalt der Assistenten im kaiserlichen Statistischen Amt beginnt mit 1800 M. p. anno und 540 M. Wohnungsgeldzuschuß. Es erreicht in Stufen von 1800, 2000, 2200, 2400, 2600 mit 2700 M. in 15 Jahren seinen Höchstbetrag.“

Nicht angenehm wirken in der Broschüre die nach „oben“ gerichteten Sammelheften, mit denen der Verfasser sich bei den hochwichtigen Herren ein geneigtes Ohr zu verschaffen hofft. Der Direktor des preussischen Statistischen Bureaus redigirt die von ihm herausgegebene Statistische Korrespondenz „trefflich“; an Anregung von seiner Seite zur Regelung der Lage der Hilfsarbeiter „hat es sicher nicht gefehlt“. Der Verfasser spricht von dem „genialen obersten Chef der Finanzverwaltung, Minister Dr. v. Miquel“, und der Fürsorge der „ruhmvollen Hohenzollernfürsten“. Schließlich wird noch jedem, der für die feste Anstellung der erwähnten Beamten-schicht eintritt, die Eigenschaft eines „Staatsmannes“ zuerkannt. — In der Sache selbst sind aber die Forderungen gerecht, und eine derartige Behandlung alter und bewährter Hilfskräfte sollte wohl vermieden werden.

Schankkonzession und politische Gesinnung. Aus Schleswig wird berichtet: Die hiesigen Stadtkollegien haben vor einiger Zeit dem Genossen Wüsteraud aus Flensburg, der die hiesige Gastwirtschaft „Bellevue“ gekauft hatte, die Konzessionsübertragung hauptsächlich deshalb verweigert, weil er Sozialdemokrat ist. In der letzten Sitzung des Bezirksausschusses hiesig wurden die Gründe für die Verweigerung nicht anerkannt und die Angelegenheit wurde zur Entscheidung der Bedürfnisfrage an den hiesigen Magistrat zurückgewiesen.

Konservative, Antisemiten und Bund der Landwirthe. Der Bruderzwist geht lustig fort. Die „Kosf. Korresp.“ schreibt:

Die Antisemiten beginnen ihre Drohung, in konservativen Wahlkreisen Sonderkandidaten aufzustellen, wahrzunehmen. Unsere Parteimitglieder werden sich gegen dieses gegen die „Politik der Sammlung“ gerichtete, nur der Sozialdemokratie bzw. dem Freisinn zu gute kommende Vorgehen so rasch und entschieden wie möglich wehren müssen. Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß die Zeitung des Bundes der Landwirthe im Interesse der Landwirtschaft die Verpflichtung habe, unzweideutig gegen solche Zerlegungsbewegungen Stellung zu nehmen. Bis jetzt ist das noch nicht geschehen. Es wird also die unabwiesbare Aufgabe der konservativen Partei sein, in dieser Sache die Initiative zu ergreifen. Bedenkt man, daß der Bund der Landwirthe nicht zum geringsten Theile durch die Gelder seiner konservativen Mitglieder erhalten wird, so ergibt sich von selbst die Berechtigung des Verlangens, daß diese Geldmittel nicht indirekt zur Bekämpfung der konservativen Partei verwendet werden dürfen. Dies geschieht aber, wenn die Bundesleitung die antisemitischen Einbrüche durch „wohlwollende Neutralität“ begünstigt oder gar, wie jüngst in der „Deutschen Tageszeitung“ geschehen, dadurch direkt fördert, daß geäußert wird, diese oder jene antisemitische Sonderkandidatur „wäre wohl unterblieben, wenn der Kreis einen entschiedenen Konservativen auf den Schild gehoben hätte.“ Wir müssen dagegen bestimmt Verwahrung einlegen, daß das Organ des Bundes der Landwirthe in dieser Weise als Zensor über unsere Kandidaten auftritt und stellen das Verlangen an die Bundesleitung, gegen diese, die Antisemiten begünstigende Haltung ihres Organs einzuschreiten.“

Den Trennungsschmerz um Herrn v. Podbielski scheinen die Konservativen noch nicht überwunden zu haben. Die konservative Reichstagsfraction rechnet den neuen Staatssekretär des Reichspostamts immer noch zu den Ihrigen. Es ist ihr der spähbaste Irrthum passiert, den Namen des Staatssekretärs unter den Unterzeichnern des Initiativantrages mit aufzuführen, der Abänderungen und Ergänzungen der Straf- und Zivilprozessordnung (Nachsch.) sowie die Befragung wissenschaftlicher unbedeutender Aus-sagen herbeiführen will. Der Name des Ministers prangt zwischen dem des Herrn v. Podbielski und des Oekonomierathes Reichel. Offenbar ist eine alte Fraktionsliste gedankenlos abgeschrieben worden.

Das Grubenunglück in Frankenholtz. Aus Kaiserlautern wird gemeldet: Heute Nacht sind in Frankenholtz zwei weitere bei dem Grubenunglück verlegte Bergleute gestorben; damit ist die Zahl der Todten auf 44 gestiegen. Die amtlichen Untersuchungen der Katastrophe haben ergeben, daß die Explosion wahrscheinlich durch einen sogenannten Bläser verursacht wurde und daß die angesammelten Gase sich an den Grubenwänden entzündet haben. Die Großherzogin von Baden hat telegraphisch ihr Beileid an dem Unglück ausgedrückt lassen.

Nürnberg, 3. Dezember. (Fig. Ver.) Großartiger als selbst die optimistischen Genossen erwartet, ist für unsere Partei die gestrige Reichstagswahl ausgefallen. 20 800 Stimmen zu erzielen bei dem Kandidatenwechsel und einer Nachwahl. Das hatten nur wenige Genossen gehofft, um so größer war daher der Jubel bei Bekannt-

werden der Stimmengahl. Die Schärfe des Wahlkampfes ist deutlich zu erkennen aus dem Umfange, daß von 88 000 Wahlberechtigten 84 000 an der Wahl theilnahmen. Die Nationalliberalen, die bei der Landtagswahl mit dem „Freisinn“ ein offenes Bündnis abgeschlossen hatten, stellten auch zur Reichstagswahl keinen eigenen Kandidaten auf, sondern stimmten gleich für den „freisinnigen“ Wacker. „Freisinn“ und Nationalliberale erzielten 1893 10 883 Stimmen, gestern erhielt dieses Kartell circa 11 260 Stimmen. Der „Freisinn“ Eugen Richter's verlor bei dieser Wahl eine Kraftprobe abzugeben. Bisher sei in Nürnberg nicht der Sozialdemokrat, sondern der Volksmann Grillenberger mit hohen Stimmengahlen gewählt worden, das Bürgerthum habe bei der jetzigen Wahl zu zeigen, daß ein Reichsfeind, ein internationaler Sozialdemokrat, der den großen Kladderadatsch wolle, nicht der Vertreter Nürnbergs im Reichstage sein könne. So und in anderen Variationen wurde täglich in die Welt posant. Unzweideutig hat aber der gestrige Tag gezeigt: Nürnberg ist und bleibt die Hochburg der Sozialdemokratie in Nordbayern. Nürnberg hat unter Grillenberger sozialdemokratisch gewählt und wird, wie gestern, auch weiterhin seine Stimm zu gunsten des internationalen Proletariats erheben.

Aus der Pfalz, 3. Dezember. (Fig. Ver.) So nach und nach kommt auch wieder politisches Leben in die Pfalz, so daß es sich verlohnt, einmal einen kleinen Situationsbericht zu geben. Wohl keine Partei sieht in der Pfalz den kommenden Reichstagswahlen mit so viel Sorgen entgegen, wie die nationalliberale und keine ihr hoffnungstreuer, wie die sozialdemokratische. Von den sechs Reichstags-Wahlkreisen hat sie in vieren bereits ihre Kandidaten aufgestellt, die schon seit Wochen eifrig in der Wahlagitation designt sind. Gut vorgearbeitet hat Genosse Förster durch seine Agitationstour in diesem Frühjahr und eben ist Genosse Timm im Begriffe, eine größere Agitationstour durch die Pfalz zu unternehmen. Neben den Sozialdemokraten sind es die Bauernbündler (Wid'scher Rouleur), die schon seit Monaten für die kommenden Reichstagswahlen vorgebereitet haben und zwar so erfolgreich, daß sie heute in einzelnen Wahlkreisen Herren der Situation sind und den Nationalliberalen einfach diktiert, was sie zu thun haben. Die unermüdete Agitation des Wid'schen Apostels Lude in der Pfalz hat dem Bunde der Landwirthe eine solche Macht verschafft, daß die Nationalliberalen heute thatsächlich von der Gnade der Reichstags nationalliberal vertreten. Nur ein einziger Mal, im Jahre 1884, glückte es den Freisinn- und Demokraten, den alten Demokratenführer Grobe im Wahlbezirk Kaiserlautern-Kirchheimbolanden durchzubringen; aber im Jahre 1887 bei den Pfälzischen Wahlen ging dieser Kreis schon wieder an die Nationalliberalen verloren und seither beherrschten sie unumschränkt die Rheinpfalz. Sie fühlten sich in ihrem Machtbesitz so sicher, daß sie anfänglich der Agitation des Bundes der Landwirthe ganz sorglos zuließen. Jetzt freilich ist die Sache anders. Bei den diesmaligen Wahlen wird auch in diese Hochburg der Liberalen Breche gelegt werden, denn verschiedene der Wahlkreise sind ernstlich bedroht, so bedroht, daß bereits verschiedene der bisherigen Abgeordneten erklärt haben, bei den kommenden Wahlen nicht mehr kandidiren zu wollen, weil ihnen die Trauben zu sauer sind. Der Bund der Landwirthe verlangt eben, daß die zukünftigen Kandidaten agrarisch sind, d. h. sich auf das Wid'sche Programm verpflichten. Das Organ des Bundes, die „Deutsche Tageszeitung“, hat neulich ganz unverblümt geschrieben: Die nationalliberale Partei wird in der Pfalz Sieger bleiben, wenn sie mit dem Bunde der Landwirthe gemeinsame Kandidaten aufstellt, sonst aber nicht. Sollte wirklich von der Parteileitung der Fehler begangen werden, die jetzigen Abgeordneten wieder aufzukleben, so wäre dies gleichbedeutend mit einer Trennung der Partei in einen rechten und linken Flügel. Die nationalliberale Partei in der Pfalz wird agrarisch sein, oder sie wird nicht mehr sein.“ Nun würde sich die nationalliberale Partei schließlich dazu verstehen, den Wählern nach dieser Richtung hin Konzessionen zu machen, wenn nur schon die passenden Kandidaten gefunden wären, die eine solche Handwurschtrolche übernehmen. Wie gesagt, von den alten Abgeordneten haben bereits einige erklärt, dieses Kommissionspiel nicht mitmachen zu wollen, so Herr Dr. Clemm im 1. Pfälz. Wahlkreis (Ludwigshafen-Speyer), Herr Brünings im 3. Wahlkreis (Germerheim) und Herr Adt im 4. Wahlkreis (Zweibrücken-Prum). Herr Professor Dr. v. Marquardts ist durch sein plötzliches Ableben der Nähe einer Kandidatur im nächsten Jahre überhoben worden. Auch ihm wäre es diesmal an den Krügen gegangen. Denn in einer am Sonntag in Kusel abgehaltenen Versammlung hat der Bund der Landwirthe beschlossen, eine eigene Kandidatur aufzustellen, und er wähnt sich da so sehr Herr der Situation, daß er erwartet, die Nationalliberalen werden keinen Kandidaten aufstellen, sondern diese Kandidatur unterstützen. Thun sie das wirklich, so bedeutet das für die nationalliberale Partei in der Pfalz eine politische Bankrotterklärung, denn der Wahlkreis des Herrn Marquardts war bisher einer der sichersten. Am meisten gefährdet sind für die Liberalen der erste, dritte und sechste Wahlkreis; der erste durch unseren Genossen Ehrhart, der dritte durch das Zentrum und der sechste (Kaiserlautern-Kirchheimbolanden) durch die Freisinn- und Demokraten, die neulich den Münchener Professor Luidbe als Kandidaten aufgestellt haben, der bereits seit Wochen den Wahlkreis unermüdt bearbeitet. Auch unsere Partei hat in diesem Wahlkreis heute Chancen, darüber später einmal Näheres.

Stuttgart, 4. Dezember. (Privatdepesche des „Vorw.“) Bei der Wahl des Gemeinderaths, bei der zwei unserer Kandidaten, die Genossen Klotz und Dietrich auch auf der Liste der Volksparteier standen, wurde Klotz mit 4811, Dietrich mit 4376 Stimmen, außerdem vier Volksparteier und zwei Nationalliberale (deutsche Partei) gewählt. Unsere weiteren Kandidaten erhielten 1810, also 888 Stimmen mehr wie im Jahre 1896. Die Kandidaten der süddeutschen Volkspartei erhielten, soweit sie bloß von dieser Partei unterstützt wurden, 1090 gegenüber 931 Stimmen im Jahre 1896. Einen Rückgang hatten die Nationalliberalen zu verzeichnen, die von 1872 auf 677 Stimmen sanken.

Im württembergischen Landtage präzisirte unser Vertreter Klotz seine Stellung zu der nun zur Verhandlung stehenden Revision der Verfassung folgendermaßen: Er sei Anhänger des Einkammersystems. Zu dem Entwurf stelle er sich so, daß er für eine Stimmverschiebung zu gunsten der Ersten Kammer nicht zu haben sei. Für die zweite Kammer sei das Ausschneiden der Privilegirten selbstverständlich. Er schlägt vor, daß Land in 96 Wahlkreise eingetheilt und in diesen die Abgeordneten in direkter geheimer Wahl zu wählen. Er wolle Befestigung und nicht Verschiebung der bestehenden ungerechten Einrichtung. Der Aufhebung der Stichwahlen werde er nicht entgegenstehen, der Erweiterung des Budgetrechts der Ersten Kammer müsse er seine Zustimmung versagen.

Aus Baden, 2. Dezember. (Fig. Ver.) Die „Strohburger Post“, die in Baden sehr viel gelesen wird und über die Verhältnisse des Großherzogthums gewöhnlich besser unterrichtet ist, als die badischen Blätter selbst, gebt zu jenen wenigen nationalliberalen Blättern, welche noch einigermaßen den Muth der Ehrlichkeit besitzen und bisweilen ihrer Partei einen Spiegel vorhalten wagen. Dieser Tage veröffentlichte das genannte Blatt einen ihm von „hochgeschätzter Seite aus Baden“ zugegangenen sehr bemerkenswerthen Artikel, der ein vorzüglich getroffenes Selbstporträt der nationalliberalen Partei des „Rheinlandthums“ enthält und von einem seltenern Grad politischer Selbstkenntnis zeugt. Der Artikelschreiber hält nämlich die nationalliberale Partei Badens für am „Wendepunkt ihres Stärkeverhältnisses“ angekommen. Unter die Ursachen dieser Wendung zählt der Artikel den Umstand, daß die nationalliberale Partei ihre Hauptaufgabe,





**Tokales.**

**Zur Lokalliste.** Die Tonhalle, Friedrichstr. 112, das Lokal von Wich. Weis, Invalidenstr. 146, sowie Müller's Kronprinzengarten in Friedrichsberg, Frankfurter Chaussee 66, sind für die Arbeiter wieder frei. Die Lokalkommission.

**Arbeiter-Bildungsschule.** Wir machen die Parteigenossen und Genossen auf den heute Abend 7 Uhr in Feuerstein's Festsaal, Alte Jakobstr. 75, stattfindenden Vortrag des Genossen Pöns: „Die Erziehung in Haus und Schule, wie sie ist und wie sie sein sollte“ aufmerksam und bitten um zahlreichen Besuch.

Der Vorstand.

**Achtung, erster Wahlkreis!** Am Mittwoch findet in Cohn's Festsaal, Beuthstr. 20/21 (kleiner Saal), eine Wahlvereinsversammlung statt, wozu die Genossen des ersten Wahlkreises freundlichst eingeladen werden. Genosse Galver wird über das Thema „Flottenpläne und Marinepolitik“ referieren.

Der Vorstand.

**Die „Freie Volksbühne“** beginnt am Sonntag, 12. Dezember, die vierte Serie ihrer Vorstellungen im Lassing-Theater. Max Halbes „Jugend“, ein Liebes-Drama in drei Akten, gelangt im Dezember zur Aufführung. Die Hauptrollen befinden sich in Händen der Herren Adolf Klein als Kaplan Gregor v. Schigoraki, Max Halbes als Waldow, München; Frä. Milla Krause.

Die Vorstellung für die IV. Abtheilung findet heute, den 5. Dezember, nachmittags 8 Uhr, im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater statt. Gespielt wird „Sein Jubiläum“ und „Die Fahrenweiche“. Die IV. Abtheilung ist geschlossen. Beim Winterfest in der Branerei Friedrichshain ist ein Granat-Kranband gefunden, eine Broche, Portemonnaie mit Inhalt verloren worden. Diebstehliche Mittheilungen sind beim Unterzeichneten eintreten.

Die Verloofung der Plätze beginnt um 2 Uhr. Heft III der „Freien Volksbühne“ ist im Theater bei den Ordnern à 10 Pf. zu haben.

Der Vorstand. J. A. G. Willer.

**Berlin und die Reichspost.** Die Bedeutung Berlins als Verkehrs- und Postzentrum erhellt daraus, daß nach den Mittheilungen der amtlichen Poststatistik die Zahl der hier im Jahre 1896 ausgegebenen Sendungen (896 Millionen) die Zahl der in Berlin eingegangenen (274 Millionen), um weit mehr als das Doppelte übersteigt, und daß fast der Hälfte aller innerhalb des deutschen Reichspost-Gebiets 1896 ausgegebenen Postsendungen aus Berlin stammen: 686 von 8203 Millionen. Dem entsprechend ist der Gesamtbetrag der in Berlin mit der Post eingegangenen Geld- und Werthsendungen (2702 Millionen Mark) erheblich größer als der hier ausgegebenen (1772 Millionen Mark). Der Unterschied beträgt fast eine Milliarde Mark. Der Ober-Postdirektionsbezirk Berlin umfaßt bekanntlich auch Charlottenburg, Schöneberg und Nixdors. Innerhalb dieses Gebiets sind im Jahre 1896 eingegangen 232 Millionen und ausgegeben 295 Millionen Briefsendungen. Hiernach hätte also durchschnittlich jeder Berliner während des Jahres 108 Briefe erhalten und 138 geschickt. Im Ober-Postdirektionsbezirk Bromberg erhielt im Jahre 1896 jeder Bewohner nur 25 Briefe, er gab auch nur 20 auf die Post. Im Ober-Postdirektionsbezirk Kettin schrieb jeder Bewohner im Jahre 1896 durchschnittlich gar nur 16 Briefe, er erhielt 22. Von den 908 Millionen im deutschen Reichspostgebiet ausgegebenen Zeitungszahlen stammte fast ein Drittel allein aus Berlin: 291,6 Millionen, und außerdem wurden noch 25 Millionen außergerichtlich eingekaufte Zeitungen in Berlin auf die Post gegeben. Demgegenüber ist die geringe Zahl der hier mit der Post eingegangenen Zeitungszahlen (19,7 Millionen) besonders charakteristisch. Pakete ohne Wertangaben gingen 16 Millionen Stück ein, 9 Millionen aus, mit Wertangabe 277 000 im Werthe von 740 Millionen Mark ein und 289 000 im Werthe von 342 Millionen Mark aus. Briefe mit Wertangaben gingen in Berlin 708 000 ein im Werthe von 1280 Millionen Mark und aus 722 006 im Werthe von 1006 Millionen. Auf 12,2 Millionen Postanweisungen wurden in Berlin 666 Millionen Mark aus- und auf 6 Millionen Postanweisungen 362 Millionen Mark eingekauft. Telegramme wurden in Berlin ausgegeben 3,3 Millionen und bestell 3,6 Millionen (der achte Theil aller im ganzen Reichspostgebiet beförderten Telegramme). Zur Bewältigung dieses Verkehrs sind von dem 161 000 Köpfe umfassenden Heere der deutschen Postbeamten nicht weniger als 15 484 im Oberpostdirektionsbezirk Berlin thätig. Die Zahl der Postanstalten beträgt 175. Daneben sind noch 213 amtliche Verkaufsstellen für Postwertheilungen eingerichtet. Postbriefkästen sind 1829 vorhanden.

**Dem Walde an der Oberspree,** der sogenannten Spreehalde, droht die Gefahr allmählicher Abholzung. Der Fiskus in seinem stetigen Drange nach Profit hat in der Nähe von Baumwäldern bereits vor einigen Tagen mit dem Niederschlagen des Holzstümmels begonnen; es sollen zunächst 16 Morgen und in jedem Folgejahre die gleiche Fläche abgeholzt werden. Selbstverständlich ist nicht der Gedanke an das Holz, von dem sich die Forstverwaltung viel verspricht; vielmehr soll der Boden besser ausgenutzt werden: theils als Weideland und theils als Baugrund. Die Bewohner von Baumwäldern sind über diese Absicht mit Recht sehr unangelegen; es wurde auch am Freitag Abend eine Versammlung abgehalten, die beschlossen hat, geeignete Gegenmaßregeln zu ergreifen. Merkwürdigerweise war in der Versammlung kein einziger Gemeindevorsteher anwesend; ein Sozialdemokrat gedehnt der Gemeindevorstellung nicht an und die gesumungstüchtigen Männer saßen, wie in der Versammlung gefagt wurde, ihre Aufgabe nur im Faszagen. Mittlerweise rühren sich aber andere Leute; man ist bei der Regierung in Potsdam und beim Minister für Ackerbau vorstellig geworden; „wohlmögende Erwägung“ wurde zugesagt. Selbstverständlich liegt es zunächst im Interesse der Haus- und Grundbesitzer von Baumwäldern, den Wald zu erhalten; dieselben erwägen darum auch, ob es nicht angängig sei, dem Fiskus eine Pachtsumme für den Wald anzubieten und diesen zum Park umzuwandeln. Aber auch die Bevölkerung von Berlin Südost und Nixdors hat daran ein wesentliches Interesse; die Oberspree bietet dem erholsuchbedürftigen Arbeiter Gelegenheit, frische Waldluft zu athmen; wenn da im Laufe der Jahre die ganze Fläche bis Friedrichshagen abgeholzt und nur zum theil neu aufgeforstet würde, so wäre dies eine schwere Schädigung! Im Westen wird mit solchen Maßnahmen gewiß nicht vorgegangen; die Erhaltung des Grunwalds ist sogar durch Gesetz gesichert. Im Osten wohnen ja aber „nur“ Arbeiter, deren Gesundheit und Wohlergehen verdient nicht so große Beachtung. Wenn indeß die Regierung wirklich bei ihrer Absicht beharren sollte, so dürfte sie den heftigsten Protest herausfordern. Man muß jedenfalls den Verkauf der Sache zunächst abwarten.

**Der sogenannte Weltbund zur Bekämpfung der Völsfektion** veranstaltete am Freitag eine öffentliche Versammlung, in der u. a. Frau Wilma Parlagh sprach. Sie, wie die meisten Redner, sprachen sich für bedingungslose Abschaffung der Völsfektion aus. Es zeugt von unendlich zartem Empfinden, wenn die zum theil vielleicht etwas gelangweilten Herrschaften sich so mächtig für das liebe Vieh ins Zeug legen, daß sie dem Mann der Wissenschaft nicht einmal das notwendige Völsfektionsobacht abgeben. Näher läge es nun allerdings, für erst die abschaulichen Zustand zu beseitigen, daß tausende und abertausende männliche und weibliche Individuen aus dem Menschensgeschlechte in Fabriken, Gruben und anderen ungesunden Arbeitsstätten so ausgezehrt werden, daß sie mit absoluter Sicherheit eines vorzeitigen und jauchervollen Todes sterben müssen.

Es muß aber wohl zur Entschuldigung der Weltbändler angenommen werden, daß sie von der Existenz solcher raffinierten Menschenquälerei keinen Schimmer von Ahnung haben.

**Die städtische Feuerzettel-Gesellschaft** hat im letzten Jahr sehr unglücklich abgeschlossen. Während im Verwaltungsjahr 1896/97 nur 1851 Brände mit 627 705 M. Entschädigung zu verzeichnen waren, ergiebt das Jahr 1896/97 nicht weniger als 2073 Brände mit 1 511 906 M. Entschädigung. Dabei sind die vielen Noabiter Brandstiftungen zu verzeichnen, der große Chausseestraßenbrand, der Brand auf dem Hausvoigteiplatz etc. Infolge dessen hat der Magistrat den Betrag der Beiträge von 4 auf 6,6 Pf. für das nächste Jahr zu erhöhen und eine hierauf bezügliche Vorlage an die Stadtverordnetenversammlung zu richten beschlossen.

**Der nächste Kursus an der Charlottenburger Aufschlags-Lehrschmiede** beginnt am Montag, den 8. Januar 1898, vormittags 8 Uhr. Meldungen zur Teilnahme sind an den Vorsteher, Ober-Postarzt a. D. Herrn Brandt zu Charlottenburg, Spreestr. 42, zu richten. Zur Aufnahme sind erforderlich: Der Nachweis über Erlernung des Schmiedehandwerks und ein polizeiliches Führungsattest.

**Der Bezirks-Eisenbahnrath Berlin (Direktionsbezirke Berlin und Stettin)** hielt unter dem Vorsitze des Direktionspräsidenten Franold im Konferenzsaal des Potsdamer Bahnhofes seine diesjährige Winter Sitzung ab. Ueber die für den Sommer 1898 in Aussicht genommenen Fahrplan-Änderungen wurde mitgetheilt, daß im Berliner Stadt-, Ring- und Vorortbahn-Verkehr I. wie in früheren Jahren die während des Winters in Zehlendorf endenden Züge wieder bis Wannsee geführt und 2. die im Winter regelmäßig ausfallenden Stadt- und Grunewald-Züge wieder geführt werden sollen. Zur Verwaltung kam ferner ein Antrag des Rittergutsbesitzers Pielmann in Jansenh., nach welchem auf denjenigen unbedeckten Stationen, auf welchen ein regelmäßiger Milchverkauf stattfindet, für die zu versendende Milch im Sommer Schutzvorrichtungen gegen die Sonnenstrahlen hergestellt werden sollen. Es wurde jedoch in dieser Sache ein Beschluß noch nicht gefaßt, sondern der Antragsteller ersucht, zunächst die in Betracht kommenden Stationen zu ermitteln und dann für die nächste Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths den Antrag zu erneuern. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete der Antrag der Eisenbahndirektion Berlin: Der Bezirks-Eisenbahnrath wollte sich gutächtllich äußern, ob für Pflastersteine und geschlagene Steine zum Straßenbau nach Berlin und im Wechselverkehr mit anderen deutschen Bahnen eine Ermäßigung des bestehenden Ausnahmetarifs befürwortet wird, und in welcher Höhe. Nach zweistündiger Beratung wurde mit 6 gegen sieben Stimmen beschlossen, sich dem Antrage der Direktion entsprechend für die Ermäßigung des bestehenden Ausnahmetarifs auszusprechen.

**Dreifrigkeit.** Ein Berichterstatter meldet: Das ausführende Komitee der Ausstellung fandte im Oktober d. J. an die Vorsitzenden der unzähligen hiesigen Vereine und Vereinen im eingeschriebenen Brief je 15 Familienkarten à 1,50 M. zum Verkauf an die Mitglieder. Die meisten Empfänger mögen diese unverlangt zugesandten Karten wohl bei Seite gelegt oder gar weggeworfen haben. Nun läßt das Komitee plötzlich den vollen Betrag von 22,50 M. von jedem vormaligen Empfänger der Karten durch die Packfahrt einfordern. Die Zahlung dieses Betrages wird natürlich fast überall verweigert.

**Beschlagnahme.** Gestern Morgen wurden in der Verlagsbuchhandlung von Hermann Walther, hier, Kleinbeerenstr. 28, die Bestände der Broschüre des zur Zeit auf Ehrenbreitstein eine Festungsbauverwaltung führenden früheren Rittmeisters Freiburger v. Erhardt beschlaggenommen. Die Broschüre, betitelt „Ehre und Spiritismus vor Gericht“, soll fortgesetzte Beleidigungen des Offizierethenraths in Düsseldorf durch den Vorwurf der Parteilichkeit und Nachsicht begangen enthalten.

**An den drei letzten Sonntagen vor Weihnachten,** also am 5., 12. und 19. Dezember, dürfen im Handelsgewerbe, soweit es in offenen Verkaufsstellen betrieben wird, jedoch mit Ausschluß der Bank-, Wechsel- und Lotteriegeschäfte, Geschäften, Lehrlinge und Arbeiter von 1/8—1/10 Uhr vormittags und von 1/2 Uhr nachmittags bis 1/2 Uhr abends beschäftigt werden. Der Verkauf von Back- und Konditorwaren, von Fleisch und Wurst, der Milchhandel und der Betrieb der Vorhofshandlungen ist auch an diesen Sonntagen schon vor der allgemeinen Verkaufszeit, und zwar von 5 Uhr morgens ab zulässig. — An den drei letzten Sonntagen vor Weihnachten ist nach § 6 der Verordnung vom 10. Oktober 1896 das Anbängen und Ausstellen von Waaren in den Schaufenstern, Schaukästen und in oder vor den Ladenthüren im ganzen Umfange der zulässigen Verkaufszeit, sonst nur bis zum Beginn des Hauptgottesdienstes um 10 Uhr gestattet. — In photographischen Ateliers ist es nach derselben Verordnung erlaubt, Arbeiter an den letzten vier Sonntagen vor Weihnachten zum Zwecke der Aufnahme von Porträts, des Kopierens und Retouchierens in der Zeit von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends zu beschäftigen.

**Die Berliner Unfallstationen** wurden im Monat November dieses Jahres in 1811 Fällen für erliche Hilfe in Anspruch genommen und zwar 1555 Mal bei Unfällen und 266 Mal bei plötzlichen Erkrankungen. In den Stationen wurden 1673, außerhalb derselben 188 Personen behandelt. Auch die Benutzung der Krankenwagen bei Unglücksfällen ist im letzten Monat eine weit regere geworden, die Wagen wurden in 122 Fällen in Anspruch genommen. Mit den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft ist eine Vereinbarung getroffen worden, welche die stete Hilfsbereitschaft eines Arztes der Unfallstation während der Borsenstunden bei Unfällen und plötzlichen Erkrankungen der Borsenbesucher gewährleistet.

**Geendstatistik.** Im städtischen Obdach befanden sich am 1. November ca. 20 Familien mit 60 Personen, darunter 12 Säuuglinge und 49 Einzelpersonen. Am 1. Dezember war der Bestand 27 Familien mit 63 Personen, darunter 20 Säuuglinge. Das Asyl für nächtliche Obdachlose daselbst brauchte im Laufe des Monats November 24 342 Personen und zwar 23 388 Männer, 984 Frauen. Von diesen Personen wurden 10 dem Krankenhaus am Friedrichshain, 44 dem Krankenhaus Moabit, 17 der Charitee, 5 der Unfall-Vuhlgarten, 15 der Krankenstation des Obdachs überwiesen, 144 (137 Männer, 7 Frauen) der Polizei vorgeführt. Gebadet haben während des Monats November 15 891 Personen.

**Der Kaufmann Max Kemmer** aus der Breitenstraße ist künftig geworden. A. lernte in der Getreidehandlung von G. Lewy in der Louisestraße Nr. 52 und blieb dort ununterbrochen 22 Jahre lang. Er hat an der Börse auf eigene Hand unglücklich spekulirt und sich an fremden Geldern vergiffen. Seit Dienstag ist er in die Wohnung nicht mehr zurückgekehrt. Es hat sich herausgestellt, daß er in der Kaffe einen Fehlbetrag von 50 000 M. hatte.

**Einem Akt berechtigter Lynchjustiz** gegenüber der überhandnehmenden Plebeji auf der Stadtbahn verübten, wie die „Deutsche Tagesztg.“ schreibt, Freitag Abend die Passagiere eines Stadtbahnwagens auf der Strecke Charlottenburg—Alexandersplatz an einem feingekleideten Herrn, der sich später als Hörer der Technischen Hochschule entpuppte. Der rüde Patron belästigte eine allein im Wagenabtheil fahrende Dame in unverschämtester Weise und wußte es, indem er sich bei den Stationen vor das Fenster stellte, zu verhindern, daß seine Mitreisende durch neu hinzukommende Passagiere aus ihrer peinlichen Situation befreit wurde. Endlich fliegen trotz der läghaften Angabe des Burschen, es sei „alles“ beseft, mehrere Herren und Damen in den Wagen. Die junge Dame beschwerte sich bei ihnen über das Benehmen des sauberen Patrons, der, als man ihm Vorhaltungen machte, in frecher, höhnischer Weise antwortete. Nun war's mit der Geduld der Passagiere zu Ende. Die Damen hieben mit den

Schirmen auf ihn ein, die Herren verhaften ihm zu einer lächtigen Nacht Prägeln und ließen überdies seine Personalkarte sehtellen, so daß er der gerichtlichen Strafe nicht entgehen wird. — Einen gehörigen Denkzettel erhielt Freitag Abend ein junger Mann, der in der Heilerstraße eine auf dem Heimwege befindliche ausländische Frau grob belästigte. Der Dreiste ging so weit, die Frau umzufassen. Diese verfuhr ihm, als er abwehrenden Worten nicht zugänglich war, mit einem Regenschirm einen kräftigen Hieb mitten ins Gesicht. Aus Mund und Nase blutend eilte der Bekrante von dannen, als Männer sich näherten, um der Frau zu Hilfe zu kommen.

**Im Tiergarten** verfuhrten gestern Abend der 22jährige Kellner Paul H. und heute Nacht der in gleichem Alter stehende stud. phil. Friedrich S. sich zu erschies. Beide wurden noch lebend in die Charitee gebracht.

**Trichines Wildschwein.** Gestern wurde hier in der Fleischunterfuchungs-Station I ein Wildschwein eingeliefert, das sehr zahlreich mit lebenden Trichinen durchsetzt war. In derselben Station wurde, der „Allg. Fleischer-Ztg.“ zufolge, kürzlich ein Wildschwein wegen allgemeiner Tuberkulose beanstandet.

**Feuerbericht.** Samstag früh 3/4 Uhr kam Kronenstr. 89 in einer Tischlerei ein Feuer aus, das leicht großen Umfang hätte annehmen können, wäre die Feuerwehre nicht rechtzeitig zur Stelle gewesen. Nach einständiger Arbeit galt die Gefahr für beseitigt. Das Haus wurde erheblich beschädigt. — Kurz nach 7 Uhr hatte P 3 in und e 1 r 2, Spiritus Feuer gefangen, das aber bei Anbruch der Wehr bereits gelöscht war. — Nachmittags 4 Uhr entzünd P 3 in u e 1 r 64 ein Kellerbrand. Hier besitz der Jugenauer Kofin eine Fülliniederlage für Glühkörper. Ein Theil der letzteren hatte auf noch nicht aufgelöste Weise Feuer gefangen, das von einem zufällig vorübergehenden Feuerwehmann zuerst bemerkt und zu löfchen versucht wurde. Es konnte jedoch nicht verhindert werden, daß ein vollgefälltes Regal mit Glühkörpern in Flammen aufging. Die alarmirte Feuerwehre trat nur kurze Zeit in Thätigkeit.

**Apollo-Theater.** Immer vielfältiger wird das Programm, welches die großen Spezialitäten-Theater auszufüllen suchen. Es geht ihnen fast wie den modernen Baarenhäusern. Wie diese alle möglichen, sonst auf Duende von Läden vertheilten Verkaufsgeschäften führen, so suchen die Leiter der Variétébühnen fast alles, was auf dem Gebiete der darstellenden Kunst nicht einer ganz vornehmen Qualität angehört, auf einen Stamm zu konzentrieren. Das Apollo-Theater hat sich als neueste Novation einen Niederländer angeeignet, der mit mehrstimmigen Zahlen umspringt, wie ein Jongleur mit Fingerringen. In unglaublich kurzer Zeit löst Herr Heinhans die schwierigsten Aufgaben auf dem Gebiete der vier Spedes. Neben diesem Künstler tritt in dem umfangreichen Programm fast alles auf, was in der Artistenwelt auf Ruf und Namen Anspruch erhebt. Eine Perlesdomäne, Kraftmänner, die an hängenden Ketten arbeiten, dazwischen ein Gesangsduo, ein Gesangsquintett und die unvermeidlichen Grottesco, die die ganze Bühne in Aufrühr bringen. Aus solcher Folge der Gesichte hebt sich vor allem heraus die Serpentinlängerin La Foy, die in ihrer farbenprächtigen Kostüme wohl ohne Gleichen ist. Außer dieser Dame weist die Konzertlängerin Carmen Faur durch Vorträge, die in dem der leichten Muse gewöhnten Apollo-Theater fast deplaziert genannt werden müssen, auch einem in musikalischen Dingen anspruchsvollen Publikum Erquickung zu bieten. Erwähnt sei noch, daß der bekannte Gesangs-humorist Herr Keulter wieder auftritt und daß sich in besseren Akrobatenkünsten eine Troupe „Die Mission“ auszeichnet. Getadelt muß werden, daß die Bilder des Kinetographen nenerdings infolge zu starker Vergrößerung an Deutlichkeit bedeutend eingebüßt haben.

**Im Kranis-Theater** (Invalidenstr. 57 am letzten Stadtbahnhof) wird unter besonderer Berücksichtigung auf die zu Ehren Arnold Böcklin's in der künftigen Akademie der Künste veranlassete Ausstellung der das Schaffen des Meisters eingehend würdige Projektionsvorrag von Fr. S. Reiner heute Abend 8 Uhr wiederholt. Nachmittags 6 Uhr zum zweiten Male Schülerdarstellung: „Eine Wanderung durch Pompeii“, mit farbigen Lichtbildern.

**Im Berliner Aquarium** ist das eine der weiten Seewasserbecken des untern Banges soeben mit einer reichen, aus der Nord- und Ostsee stammenden Anzahl von Fischen besetzt worden, und doch kann es geschehen, daß man wähnt, der Behälter sei gänzlich leer. Bei einigen Verweilen aber gewahrt man, wie der tiefe Sandgrund lebendig wird, und man erkennt bald, daß es in dem weichen Boden förmlich wimmelt von hand- bis fußlangen, ganz plattgedrückten, in verschiedenen Abfärbungen von braun gefärbten, werkwürdigen Fischen, die sich bei genauem Zusehen als die Vertreter jener Arten und deren Verwandten zu erkennen geben, welche als Plunder, Schollen, Jungen, Bulten etc. zu tausenden im grünen oder im gedrückten Zustande auf unsere Märkte kommen und als todtet Wesen das Auge des Eigenartigen ihrer Lebensweise nicht im geringsten ahnen lassen, so daß das im Aquarium mit ihnen besetzte Bassin nicht zu den für die Beschauer ergiebigsten gehört. Ganz besondere Bereicherung erfahren die Abtheilungen der lognananten niederen Thiere, indem über die Station Arogano vielköpfige und vielartige Gesellschaften von Krebs-, Rüssel-, Würm-, Stern- und Blumenthieren hier eingingen; unter ihnen auch die in selbstgebauten, freilebenden Kahl- und Sandröhren wohnenden und durch die aus letzteren herausragenden bunten farbigen Kiemensädenbüschel ausgezeichneten Sergeln.

**Aus den Nachbarorten.**

**Charlottenburg.** Parteigenossen! Wir weisen hiermit nochmals auf die am Dienstag, den 7. Dezember, stattfindende Stichwahl hin und erwarten von jedem einzelnen, daß er mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln sämmtliche oder unauflöste Wähler zur Stimmgabe veranlasse. Unsere Stimmen müssen sich verdoppeln, was bei energischer Arbeit ohne Zweifel zu erreichen ist, wollen wir einen glänzenden Sieg über den bürgerlichen Mischauf erringen. Die Gegner arbeiten mit Hochdruck, wir können uns auf einen sehr ersten Kampf gefaßt machen und wir erwarten daher von den Parteigenossen, daß sie am Tage der Wahl und auch vorher alle, welche gleichgültig oder unentschieden derselben gegenüber stehen, auf die Bedeutung und den Ernst der Sache hinzuweisen und wenn möglich, zum Wahllokal geleiten.

Alles Nähere enthält das Flugblatt, welches am heutigen Sonntag zur Ausgabe gelangte und auf welches wir ganz besonders aufmerksam machen.

Gleichzeitig richten wir an diejenigen Parteigenossen, denen es irgend möglich ist, sich den ganzen Tag zu Verfügung zu stellen, die Aufforderung, morgens 9 Uhr im Central-Wahlbureau, Restaurant Feder, Wilmersdr. 74, zu erscheinen. Ebenso wollen diejenigen, die im Laufe des Tages und speziell in den Abendstunden helfen wollen, sich dort einfinden. Der Vorstand des Wahlvereins.

**Charlottenburg.** Die Parteigenossen und Genossen werden auf die am Montag Abend 8 Uhr in „Wilmersdr.“ stattfindende Volkstversammlung, zu der Stadtverordneter Borgmann das Referat übernommen hat, nochmals besonders aufmerksam gemacht. Die Vertrauensleute.

**Der Parteigenosse Max Schnorr** in Straalen-Rummlenburg konnte infolge eines unheilbaren Lungenseidens bereits seit längerer Zeit nicht mehr in seinem Beruf, der Glasmacherei, thätig sein. Um niemand zur Last zu fallen, nahm er sich das Leben. Am Donnerstag Morgen wurde er in der Nähe des Amtsgebäudes in Treptow von Arbeitern erhängt aufgefunden. Schnorr fand noch im besten Mannealter. Er ist seinen Verpflichtungen sowohl gegenüber der Partei wie gegenüber dem Glasmacher-Verbande bis zuletzt stets pünktlich nachgekommen und hinterläßt bei allen, die ihn gekannt haben, das beste Andenken. Ueber die Zeit der Verurteilung siehe Inserat.



Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion den Publikums gegenüber keinerlei Verantwortung.

### Theater.

**Sonntag, 5. Dezember.**  
**Freie Volkshöhle** (Fried. Wilhelmstädtisches Theater). 4. Abtheilung. Die Hahnemweib. Vorher: Sein Jubiläum. Anfang 3 Uhr.  
**Cyberhaus**. Mozart-Cyclus. 2. Abd.: Symphonie G-moll. Auf. 7 1/2 Uhr.  
**Montag**: Mozart-Cyclus. 3. Abd.: Die Entführung aus dem Serail.  
**Schauspielhaus**. Der Wissenschaftsmurm. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Montag**: Das neue Weib.  
**Deutsches**. Agnes Jordan. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Nachm.** 2 1/2 Uhr: Hamlet.  
**Montag**: Kinsame Menschen.  
**Berliner**. In Behandlung. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Nachm.** 1 1/2 Uhr: Mein Leopold.  
**Montag**: In Behandlung.  
**Goethe**. Circusleute. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Nachm.** 3 Uhr: Hofmann's Töchter.  
**Montag**: Circusleute.  
**Leipzig**. Hans Dackstein. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Nachm.** 3 Uhr: Der Probepfaff.  
**Montag**: Hans Dackstein.  
**Schiller**. Romeo und Julia. Anfang 8 Uhr.  
**Nachm.** 3 Uhr: Wallenstein's Lager. Die Piccolomini.  
**Montag**: Wallenstein's Tod.  
**Neues**. Die Logenbrüder. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Nachm.** 3 Uhr: Trilogie.  
**Montag**: Die Logenbrüder.  
**Velle Alliance**. Deborah. Anfang 8 Uhr.  
**Nachm.** 3 Uhr: Odeite.  
**Montag**: Dorina. Vice versa.  
**Unter den Linden**. Orpheus in der Unterwelt. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Nachm.** 3 Uhr: Der Bettelstudent.  
**Montag**: Orpheus in der Unterwelt.  
**Central**. Berliner Fahrten. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Montag**: Dieselbe Vorstellung.  
**Thalia**. Bitte recht freundlich! Hieraus Berlin über Alles. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Nachm.** 4 Uhr: Kinder-Vorstellung. Im Märchenreich.  
**Montag**: Bitte recht freundlich! Berlin über Alles.  
**Luisen**. Auf eigenen Füßen. Anfang 8 Uhr.  
**Nachm.** 3 Uhr: Othello.  
**Montag**: Auf eigenen Füßen.  
**Friedrich**. Wilhelmstädtisches. Der Hühnerhändler. Auf. 8 Uhr.  
**Montag**: Der Hühnerhändler.  
**Odeon**. Leben und Lieben. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Nachm.** 3 Uhr: Am Altar.  
**Montag**: Leben und Lieben.  
**Alexanderplatz**. Die Berufsherrin. Anfang 8 Uhr.  
**Nachm.** 4 Uhr: Robinson Crusoe.  
**Montag**: Die Berufsherrin.  
**Urania**. Taubenstrasse 48-49. Naturkundl. Ausstellung v. 10 Uhr vormittags 3. Abends 8 Uhr Wissenschaftl. Theater.  
**Invalidenstrasse 57/62**. Täglich (ausser Sonntags und Mittwochs) abds. 8 Uhr: Wissenschaftliche Vorträge.  
**Näheres die Tagesanschlüsse!**

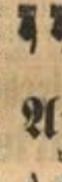
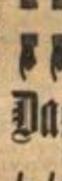
## Urania

**Taubenstrasse 48-49.**  
 Naturkundl. Ausstellung täglich geöffnet von 10 Uhr vorm. ab.  
 Eintritt 50 Pf. — Abends 8 Uhr: Wissenschaftl. Theater.  
**Invalidenstrasse No. 57/62:**  
 Täglich (ausser Sonntags und Mittwochs) abds. 8 Uhr: Wissenschaftliche Vorträge.  
**Näheres die Tagesanschlüsse!**

**Castan's Panopticum.**  
 Friedrichstr. 165.  
**Neu!!**  
 Indisch-industrielle Gaudler  
 — und —  
 Schlangen-Beschwörer.  
**Das BÄRENWEIB.**

**Passage-Panopticum.**  
  
**Wiener Tanz- und Operetten-Gesellschaft.**  
**Neues Programm**

**Berliner Aquarium**  
 Unter den Linden 68a,  
 Eingang Schadowstr. 14.  
**Heute Sonntag Eintrittspreis 50 Pf.**  
 Reichhaltigste Sammlung der Welt an lebenden Seethieren, Reptilien etc.

**Quary's Vaudeville-Theater.**  
 Grand Hotel Alexanderplatz.  
  
**Das Armband**  
 von Müller.  
  
**Das Modell**  
 von Gassel.

**Quary's Vaudeville-Theater.**  
 Grand Hotel Alexanderplatz.  
**Vorankarten**  
 berechtigen den Eintritt zu halben Kassenpreisen.

**Cösliner Hof,**  
 Cöslinerstrasse 8, 81/0°  
 empfiehlt seinen 1000 Personen fassenden Saal mit Bühne auch Sonntags.

Die **Eröffnungsvorstellung** des **Neuen Olympias-Riesentheaters** findet nunmehr **definitiv** am **Mittwoch, den 8. Dezbr.,** abends 7 1/2 Uhr, statt.

Die für Freitag, den 3. d. M., ausgegebenen Billets behalten ihre Gültigkeit für Mittwoch, den 8., während die für Sonntag, den 5., verausgabten Billets für Sonntag, den 12., gültig sind.

Für die Eröffnungsvorstellung sind nur noch I. Rang und II. Rang, Seiten- und Mittelbalken zu haben. Billets werden für 8 Tage im Voraus verkauft.

## Luisen-Theater

**34. Reichenbergerstrasse 34.**  
 Nachm. 3 Uhr, zu kleinen Preisen:  
**Othello,**  
 der Mohr von Venedig.  
 Trauerspiel in 5 Aufzügen von William Shakespeare.  
 Abends 8 Uhr: **Neu einstudirt: Auf eigenen Füßen.**  
 Gesangsstücke in 6 Bildern von G. Kohl und G. Witten. Musik von H. Conrad.  
**Montag: Auf eigenen Füßen.**  
 Billets à 60 Pf. ab der Sonntag-Nachmittags- und Volks-Vorstellung in den bekannten Verkaufsstellen.

**Konzert-Sanssouci**  
 Kottbuser Strasse Nr. 4a.  
 Dir. G. Pierron.  
 Künstlicher Leiter Jos. Wisinger.  
 Höher unerreicht. Stürmischer Beifall!  
**Mit vollen Segeln.**  
 Lebensbild mit Musik in 3 Akten von G. Schulz.  
**Vorzügliche neue Spezialitäten.**  
 Anfang des Konzerts: 7 Uhr, Sonntag 8 Uhr.  
 Anfang der Vorstellung: 8 Uhr, Sonntag 9 Uhr.  
**Entree: Sonntag 50 Pf.**  
 Wochenpartouten gültig.  
 Diese Vorstellungen finden jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag statt.

**Concerthaus**  
 Leipzigerstr. No. 48.  
 Täglich: **Hoffmann's Quartett** und **Humoristen.**  
**Nachm.** 3 Uhr: **Damen vom Ballet.**  
 Virtuosi Müller-Lipart.  
 Zum 234. Male:  
**Tene, liebe Tene.**

**Erfolg auf Erfolg!!**  
 Gebrüder Herrfeld's I. Original-**Budapester** Possen- u. Operetten-Theater  
**Kaufmann's Variété** bietet ein **Dezember-Programm** das an Humor u. Reichhaltigkeit konkurrenzlos dasteht. Etwas ganz Neues für Berlin: Höchst interessant!  
**Improvisatoren-Wettstreit** zwischen **William Schaff** und **Dr. Guido Steinitz.**  
 Stürmischen Jubel-Erfolg erzielt das Auftreten von **Georg Rösser**  
**Geschwister Meinhold**  
**Gustav Schmidt**  
**Dreher & Schober**  
**Gebrüder Forré.**  
 Heute: **Lupas & Wörtheim.**  
 Lebensv. Donat Herrfeld.  
 Morgen Montag: Dieselbe Vorstellung.  
 Anf. präz. 8 Uhr. Gew. Preise.

**Mundt's Saal.**  
 Im: **Ernst Gründer.**  
 Köpplingerstrasse 100.  
 Fernsprecher Amt VII 39.  
 Täglich: **Grosser Ball.**  
 Entree **Tanz Garderobe** Herren 50 Pf. Damen 25 Pf.

## Volks-Theater

**im Welt-Restaurant**  
 97. Dresdener-Strasse 97.  
**Berlin bei Nacht.**  
 Gesangs-Vorstellung.  
 Die kleinste Contorsionistin der Welt  
**Little Elsa.**  
 Auf vielseitiges Verlangen:  
**O diese Madler!**  
 Im vorderen Saale:  
**Tyroler Sänger Alois Ebner.**  
**Anfang: Sonntag 6 Uhr.**  
**Nachm.** 7 1/2 Uhr.

**Feen-Palast**  
 22 Burgstr. 22.  
 Dir. **Winkler & Fröbel.**  
 Das neue hochinteressante **Weltnachts-Programm**  
**Cadaret's** Hippitaner Händchen.  
**Victoria,** die Königin der Luft.  
**Bill's** selbstmündigende Automaten sowie das gelammte **Schauspiel- und Künstler-Veronal.**  
 Lebende Photographien (neue Bilder).  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.

**Apollo-Theater.**  
**Desroches-Bianca**  
**Otto Reutter**  
**Carmen Faur**  
**La Foy's**  
**Feuer- u. Flammentanz**  
 ferner:  
**32 Kunstkräfte 1. Ranges.**  
 Kassenöffnung 6 Uhr.  
 Anfang 7 1/2 Uhr.

**Reichshallen-Theater.**  
 Leipzigerstrasse 77.  
**Heute Sonntag:**  
 Anfang des Konzerts 6 Uhr, der Vorstellung 7 Uhr.  
**Das grandiose Novitäten-Programm.**  
**Les Gaetano-Olloms.**  
**Bacchus Jacoby.**  
**Max Franklin-Troupe.**  
**Melanie Roberti.**  
**Excelsior-Biograph.**  
 Montag: Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Im Reichshallen-Tunnel:  
 Täglich:  
**Gr. Militär-Konzerte**  
 in Uniform.  
**Sonntag Anfang 6 Uhr.**  
**Montag 8 Uhr.**

**Maehr's Theater**  
 Oranienstrasse 24.  
**Täglich**  
**Theater- u. Spezialitäten-Vorstellung.**  
**Novitäten-Programm.**  
**Neu: Gebrauchsmarkt. Neu: Volkshaus.**  
**Mr. Willy,** Jongleur a. d. rollenden Angel und Traubstückenfänger.  
**Anfang:** 7 1/2 Uhr.  
 Preise wie gewöhnlich.

**Stettiner Sänger**  
 (Mischel, Pietro, Britton, Siebl, Arone, Mühl, Schneider und Schrader.)  
**Letzte Solrée vor Weihnachten:**  
**Montag: Victoria-Bräuerei.**  
**Dienstag: Böhmisches Brauhaus**

**Circus Busch**  
 (Bahnhof Börse).  
**Sonntag, den 5. Dezember 1897:**  
**2 große Vorstellungen 2 Nachmittags 4 Uhr**  
 1 Kind unter 10 Jahren frei; weitere Kinder zahlen halbe Preise.  
**Elite-Vorstellung.**  
 Pferd und Elefant, Original-Drehbar des Sign. Corradini. Kunstreiten des berühmten Clown Eugen Seidemann mit seinen dreifachen Akten, Hund und re. Elite-Akrobaten Borghetti. Vorführung des Kinetographen (Sühnen Angeborn).  
**Zum 1. Male: Die Walkrothjagd, kom. excentr. Wasserpartoutine.**  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
**Nach Sibirien.**  
 Das grohart. aller Wandgen-Schau. Außerdem die herborrag. Nummern des Repertoires.  
 Morgen: **Nach Sibirien.**

## Alcazar

**Variété-Theater I. Ranges.**  
 Dresdenstrasse 52/53 (City-Passage)  
 Annenstrasse 42/43.  
 Direktion **Richard Winkler.**  
 Borneuburger Familien-Aufführung.  
 Mit durchweg neuer Ausstattung:  
**Tolle Berliner Fahrten.**  
 Ausstattung: Burleske mit Gesang und Tanz. — Vorher:  
**Junge Männer u. alte Weiber.**  
 Schauspiel in 1 Akt von Th. Apel.  
 Kunstreiten sämtl. Kunst-Spezialitäten.  
**Anfang: Sonntag 6 1/2 Uhr.**  
**Entree 30 Pf.**  
 Referentier Platz 50 Pf.

**W. Noack's Theater**  
 Brunnen-Strasse 16.  
 Heute, Sonntag, den 5. Dezember:  
 Großer Beifall! Großer Beifall!  
**Madame Potiphar.**  
 Charakterstück mit Gesang in 6 Bildern von Carlos Dinkow.  
 Nach der Vorführung **Tanzkränzen.**  
**Montag: Madame Potiphar.**

**Louis Keller's Festsäle**  
 Koppenstr. 29  
 Größtes und schönstes Etablissement der Residenz.  
 Heute, Sonntag:  
**Grosse Solrée der Norddeutschen Sänger**  
 Steinmeh, Cababley, Zimmermann, Reising, Zlobbe, Zangenberg und Feid, sowie **Großes Instrumental-Konzert** des **Neuen Berliner Konzert-Orchesters** unter persönlicher Leitung des Musikdirektors **Rudolf Tich.**  
 Nachdem: **Großer Ball.**  
 Zwei stark besetzte Orchester, Streich- und Blasinstrumente.  
**Anfang 5 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.**  
 Nächsten Mittwoch: **Gr. Solrée** der **Steinmeh-Norddeutschen Sänger** u. **Familien-Kränzen.** Anfang 8 Uhr.

**Wedding-Park**  
 Unterstrasse Nr. 178.  
 Empfehlung meinen Saal mit Bühne, 500 Personen fassend, zu Veranlassungen, Hochzeiten und and. Festlichkeiten. — Jeden Sonntag: **Konzert u. Ball.**  
 Donnerstag: **Tanz-Unterriicht.**  
 7 Regelmäßig. **Witt. Trapp.**

**Etablissement Feldschlößchen.**  
 Inhaber **Fritz Nagel**  
**Müller-Strasse Nr. 112.**  
 Jeden Mittwoch und Sonntag:  
**Konzert, Theater- u. Spezialitäten-Vorstellung.** Nach der Vorstellung: **Ball.**  
 Mittwoch abends **Passé-partouts.**  
 Im November u. Dezember sind noch einige **Sonnabende** für **Bereine frei.**  
**Täglich:**  
**Restaurant „Friedenshalle“**  
**Zuh. Sepp Wiedemann,**  
**Friedenstr. 67.**  
 Empfehlung mein **20802\***  
**Weiß- u. Vaterschäfer-Lokal.**  
 Regelmäßig.  
 Bereinigungszimmer zu 40, 80 bis 100 Personen zu vergeben. Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.

**Gesellschaftshaus**  
 Zwinemündenerstr. 12 (alte Nr. 35)  
 jeden Sonntag:  
**Ball u. Theater-Vorstellung.**  
 Empfehlung meine Säle (250 u. 700 Personen fassend) sowie Bereinigungszimmer zu Festlichkeiten und Versammlungen.  
**20812\* Habner.**

**Brochnow's Fest-Säle,**  
 Sebastianstr. 39.  
 Jeden Sonntag, Montag, Donnerstag, Sonnabend:  
**Volks-Ball.**  
 Einige Sonnabende sind noch frei.  
**Krieger's Festsäle**  
 Wasserthorstr. 68 (5092L\*)  
 empf. seinen Saal für Privatfestlichkeiten, Kranzchen, Vereinen und zu Versammlungen. — Jeden Sonntag, Dienstag u. Donnerstag: **Gr. Ball.**

**W. Liebehenschel,**  
 Mariannenstr. 48.  
 empfiehlt kraft Fruchtsäfte, Mittags- und Abendessen zu soliden Preisen

**Fritz Linke,**  
**Beiß- u. Bairisch-Bierlokal,**  
**Zimmerstr. 33.** (alte Marktstr. 30.)  
**Feuerstein's Festsäle**  
 Alte Jakobstrasse 75.  
**Zuh. Martin Herzberg.**  
**Grosse und kleine Säle** zu Versammlungen unentgeltlich, sowie zu Sommer- u. Winterfestlichkeiten b. koulanten Bedingungen.  
 Wo speisen Sie? Vom. Küche. Dranienstr. 181. Hof part. Mittag u. Bier 50 Pf. von 12 b. 4 Uhr. Abends 30 Pf. an u. 1/2 b. 12 Uhr.  
**Al. Saal** Mittwoch 11 Uhr zwei Bereinigungszimmer Köpenickerstr. 68. **Schönig.**  
**Bereinigungszimmer** 3 verg. G. Zinte, Staligerstr. 69.  
**Obthandl.** Grantram, 31 J. befehend, Todesfall halber billig Gr. Hamburgerstr. 41. 22136

**Graf. Johann Wronker.**  
 Plombiren, Jahrgängen, Jahrgängen, Leipzigerstr. 30, II, 9-6, unentgeltl. 8-9. Telefon. Nachtglade.  
**Reine Kornbranntweine** pr. Lit. b. 65 Pf. an Cognac in gr. Kisth. von 1,40 - - Rum in grob. 1,20 - - feinsten **Wassere, Arac, Brandy** zu billigen Preisen empfiehlt 36574\*  
**F. Willameit,**  
 Alexanderstr. 62, Stallgerstr. 135 und Potsdamerstr. 48, Eingang Surfarthenstrasse.

**Wer will?**  
 billige Weihnachtsgeschenke kaufen. Durch Einkauf von großen Vorkauf auf Auktionen und von Konturmassen verkaufe ich von heute ab: **hohedegante Winter-Paletots** v. 9 M. 50 Pf. an.  
**Hohenzollern- und Belerinen-Mäntel** von 6 M. 25 Pf. an.  
**Kaiser-Mäntel und Joppen** von 6 M. 75 Pf. an.  
**Hochl. Rock- und Jaquet-Anzüge** von 12 M. 50 Pf. an.  
**Herren-Hosen** von 2 M. 75 Pf. an.  
**Reiner-Hosen und Jaquets** von 4 M. 50 Pf. an.  
**Leber- und Reibts-Hosen** von 2 M. 35 Pf. an.  
**Buriken- und Anoden-Paletots, Herren-Jaquet, Westen und Röcke** in allen Größen, Anoden und Buriken-Anzüge, Fahrtröder, Hüte, Schirme, Stöcke, Wäse, Stiefel, Koffer, Cigarren, Kessel, Revolver, Zeichnung, Stockstücken, Parmanita's, Weigen, Büchern, Traummeln, Regulatoren, Uhren, Ketten, Ringe u. s. w. zu enorm billigen Preisen. 32612\*

**Gustav Lucke,**  
**Warenhaus,**  
 Berlin, Dranienstr. 131.  
**Dr. Simmel** Moritzplatz, I. Hand u. K. Wisinger  
 Spezialarzt f. Haut u. Hautleiden.  
 10-2, 5-7. Sonntag 10-12, 2-4.  
**Astron** nähe vor- und rückwärts, Ringlicht, Wechler u. Wilson, Langschiff, sowie gebrauchte Nähmaschinen billig Gubenerstr. 8. 22086

**Muschelbettstelle, Muschel- Spiegel, Nippgarntur, Gebraucht, Nachtlisch, Wäschebind, Vapagei und Bauer**  
 Zöllnerstr. 3, part.

**Likör-, Rum- u. Cognac-Fabrik**  
 von **Philipp Abrahamsohn.**  
 Berlin NO., Landsbergerstrasse 15, liefert feinste Getränke von Wein, Spirit, gearbeitet in Gebirgen, Ruten u. Früchten, auch an Private frei im Haus zu wirklich billigen Preisen. Probefasschen werden zugesandt.  
**Lohnende Fabrikationen.**  
 einfache  
 Compl. Einrichtungen incl. Vor-fahrt zur Fabrikation von Feuer-u. Kohlenkesseln, Wasch- u. Toilettsseifen, Seifenpulver und Stiefelwische etc. Fachkenntnis nicht erforderlich. 17jähr. Praxis. Zahlr. Anerkenn. Katalog gratis.  
**Pallnisch's Laborat., Altona a. Elbe**

**Zu kaufen gesucht,**  
 zu guten Preisen: ältere sogl. litische Bücher und Broschüren (von Weiting, Marx, Engels, Redding etc.) sowie Lichtdrucken („Sozialdemokrat“, „Volkshaus“, „Sonnabend“, „Neue Zeit“, „Gefährlich“ etc.) auch in einzelnen Nummern. [34351\*]  
 Berlin N.W., Luisenstr. 31, Buchhandlung Z. Calvary u. Co.

**Bruch-Preklophen.** Nr. 75 Pf. Schffel 10 Pf. ab Was, sowie andere Brennmaterialien bill. v. **Schultz, Barwalderstr. 64.** 22108  
**Ein Schaufgeschäft, volle Konzeption, in Hammitenverhältnisse baldigst billig zu verkaufen.** Näheres Staligerstr. 35, Expedition. 22186  
**Kinderwagen-Räder u. jede Reparatur**  
 Pallasstr. 101. 22125  
**Bilg! Meier's Anzüge. Bilg! Mädchenkleider, Anoden-Anzüge und Paletots sehr preiswert.**  
**O. Hoffmann,** Beyerstr. 14.

**Puppen-Klinik.**  
 Dranienstrasse 3, 1 Tr.  
**Strickmaschinen**  
 aus der Dresdener Strickmaschinenfabrik sind die besten und ein leichter Erwerb zweig f. Männer, Frauen und Volant-Geschäfte. Erziehen leicht und gratis. Arbeit w. nachweisen. Verkauf zu Fabrikpreisen. Lager bei dem Vertreter **H. Gomburger, Klosterstrasse 63, Berlin.** Nachmittags.  
**Kanarienhöhne** von 3 Mark an verl. Baum, Chorinerstr. 34, Quer-gebäude 3 Tr. Auch abends. 20796  
**Kanarienhöhne, gut singend, solide Preise.** Krenz, Köpplingerstr. 154a, IV.  
**Kanarienhöhne u. Weibchen, guter Stamm, sehr. Vesper, Heuschler.** 46  
**Küster** der **Reißbühne** der 5. Wäcker'schen Kontrab. u. anderer Waaren. Herren-Sohlen und Wäsche 2 M. Damen-Sohlen u. W. 1,50 M. Marie Wischer, Köpplingerstr. 16. 21966  
**Al. möbl. Zimm.** saub. u. gerundl. [ol. od. sp. Solmsstr. 9, G. I. L. 21976  
**Schlafst. f. Dresdenstr. 3, Wu. Reinte.**  
**Schlafst. f. 1 od. 2 Herren & verm.** b. Reutling, Köpplingerstr. 13. 22096  
**Freundl. Schlafst. zu verm.** Kochstr. 20, Querweg. 4 Tr. bei Wenge.  
**Schlafst. für Herrn bei Wenge,** Köpplingerstr. 9, G. IV. 22176



**Gerichts-Beitrag.**

**Dienstbotenmißhandlung.** Ein unerhörter, skandalöser Fall von Dienstbotenmißhandlung ist jetzt durch eine Verhandlung vor dem Schöffengericht in Dresden an die Öffentlichkeit gekommen. Die Hebamme, Frau verw. Martha Merbt, auf der Pöllnerstraße wohnhaft, mußte die Anklagebank betreten. Sie hat nachgewiesenermaßen ihre Dienstmädchen Ida Thimmel aus Schlesien zu wiederholten Malen mit allerhand Gegenständen, mit dem Küchenbrett, einem Schirm, einem Schlüsselbund oder was ihr gerade in die Hände kam, auf den Kopf geschlagen. Traktieren mit Fußtritten war auch nichts Seltenes. Ferner wurde das Mädchen mehrmals von früh 8 Uhr bis spät abends in einen kochenden Kessel eingesperrt; sie bekam dann den ganzen Tag nichts weiter als ein Stück Brot zu essen. Die im Hause Wohnenden — die die Sache auch schließlich zur Anzeige brachten — haben oft gehört, wie das Mädchen von dem Weibe mit dem Körper auf die Dielen angestossen wurde. Einmal wurde das arme Wesen nachts um 12 Uhr, als die Frau von ihrem Berufe zurückkehrte, in der unmenschlichsten Weise mißhandelt, weil kein Klopapier gefunden war. Um das Maß der Brutalität voll zu machen, mußte sich das Mädchen nachts neben das Bett ihrer „Herrin“ auf die blanken Dielen legen. Die Kammer wurde verschlossen und den Schlüssel legte die Besie von einem Weibe unter ihr Kopfkissen, damit das Mädchen nicht etwa hinauskonnte. Die

letzten vierzehn Tage vor ihrem Abgange aus diesem Verhältnis bekam das Mädchen jeden Mittag Grütze zu essen. Das Weib entschuldigte sich damit, daß das Mädchen sich verschiedentlich unredlich gezeigt habe. Letzteres gestand das auch zu, aber es ist vom Hunger dazu gebrängt worden. Das rohe Weib wurde zu 4 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Versammlungen.**

**Weihensee.** Der sozialdemokratische Arbeiterverein hielt am Mittwoch, den 1. Dezember eine Versammlung ab, in welcher Dr. Joel referierte. Der Vorsitzende wies auf den guten Besuch der Versammlung hin und erwartete von den Genossen, daß sie sich auch an den kommenden Versammlungen rege beteiligen mögen.

Die Zahlstellen Berlin und die der Vororte des Verbandes der Bau-, Erd- und gewerblichen Hilfsarbeiter hielten am 28. November eine kointeressierte Mitglieder-Versammlung ab. Zunächst ehrte die Versammlung das Andenken des verstorbenen Mitgliedes Heim-Schöneberg in der üblichen Weise. Der Zweck der Versammlung, die Steuer zum Streikfonds einheitlich zu regeln, konnte nicht erreicht werden, da eine ganze Reihe Zahlstellen nicht vertreten waren. Es soll deshalb Mitte dieses Monats eine zweite Versammlung abgehalten werden.

**Geselliger Verein Waldesgrün.** Sitzung heute Nacht, 6 Uhr bei Moros, Borchstr. 8.  
**Bergnügungs-Verein „Alemania“** Heute: Gesellschaftsabend im Engl. Hof, Neue Köpfl. 2. Anfang 6 Uhr.  
**Verein für armenlose Heilweife.** Montag, den 6. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, in Charlottenburg, Beckersstraße 99 (Türkisches Bel): Herren-Vortrag des Naturheilkundigen Grundmann.  
**Verband der Brauereiarbeiter, Disleure str. 111a** Berlin. Heute Abend 8 1/2 Uhr im Tredeener Garten, Tredeenerstr. 48. Vortrag des Hrn. J. J. Wittmann: „Die Erziehung des Menschen.“ Nachher: Geselliges Beisammensein.  
 — Dienstag, den 7. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, Oranienstr. 51: Vortrag des Hrn. Dr. Borchardt.  
**Verband der in Holzarbeitungs-Fabriken und auf Holzplätzen beschäftigten Arbeiter Deutschlands.** Berlin I. Montag, den 6. Dezbr., abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Hrn. Wille, Hindenburgstr. 26: Mitglieder-Versammlung. Vortrag des Hrn. Dr. med. Paul Bernheim.  
**Privat-Theater-Gesellschaft „Crika“.** Montag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr: Sitzung im Restaurant Rosow, Wartenburgstr. 9.  
**Naturheilverein Nordost.** Heute, abends 7 Uhr, Sandbergerstraße 109: Vortrag, Experimente. Nachher: Geselliges Beisammensein.  
**Samariterkursus für Arbeiter und Arbeiterinnen.** Montag, den 6. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, in Cohn's Hofkäfen, Borchstr. 20. Vortrag über: „Berufserwerbungen, Erklärungen und andere Verlegungen.“ Nachher praktische Übungen.  
**Arbeiter-Gesellschaft von Schöneberg und Umgebung.** Montag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr, bei O. H. Grundwaldstr. 110: Versammlung. Tagesordnung: Was lehren uns die Stahlergebnisse-Wahlen? Gäste willkommen. Neue Mitglieder werden aufgenommen.  
**Zentralverband der Konditoren.** Heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Mitglieder-Versammlung bei Schiller, Rosenholzerstr. 57. Gäste willkommen.  
**Berliner Theater-Verein.** Heute Nachmittag 5 Uhr: Sitzung bei Jonas, Gr. Frankfurterstr. 42. Nachher: Geselliges Beisammensein.

Eigene Weberei  
Landshut i. Schl.

Gewaltige Abschlüsse  
mit den 45 M. Schneider  
Geschäften zusammen.

# M. Schneider & Cie.

II. Spittelmarkt II.

Enorme Auswahl in praktischen reizenden Weihnachtsgeschenken.

**Für 1 Mark**

- Hauskleid, 6 Mtr. doppeltbreit.
- Blouse, 2 1/4 Mtr., reizende Schotten.
- Kinderkleid, 2 1/2 Meter Crêpe Schotten.
- Sophakissen aus Satin.
- 1/2 Dtz. reinleinenene Taschentücher.
- 3 Stück Herren-Cravatten.
- 1 Paar Glacé-Handschuhe 4 Knopf.
- 1/2 Dtzd. Hohlsaumtüch. mit Buchstaben.
- Reizende Tändelschürzchen.
- Eleganter Pelz-Muff.
- Gestickter Tischläufer.
- 1/2 Dtz. grosse halbleinene Wischtücher.

**Für 2 Mark**

- Hauskleid, 6 Mtr. doppeltbr., solid im Tragen, i. elegant. Carton.
- Gingham-Kleid, 6 Mtr. doppeltbreit, waschecht.
- Blouse, 2 1/4 Mtr. doppeltbr., Schotten, reine Wolle.
- Reste, 3-5 Mtr., doppeltbreit, für Blousen u. Kinderkleidchen.
- Imitirte Angorafelle.
- Schwarze u. weisse Schürzen.
- Anstandsrocke in Barchent.
- 3 Paar woll. Herren-Socken.
- 3 Paar woll. Damen-Strümpfe.
- Barchent-Hemden.
- 1/2 Dtz. prima leinene Handtücher.
- Corsetten in haltbarer Qualität.

**Für 3 Mark**

- Cheviot-Kleid, 6 Mtr. doppeltbreit, schwarz und farbig; reine Wolle.
- Hauskleid, 6 Mtr. doppeltbreit, unvorwüstlich, in elegantem Carton.
- Blouse, 5 Mtr. Foulard, reine Seide.
- Morgenrock, 7 Meter Elsasser Velontine.
- Bettbezug, mit 2 Kissen bunt carriert.
- Portièren, uni roth mit Borde.
- Damen-Schirm, i. Gloria.
- 1/2 Dtz. prima reinl. Serviett.
- Reinseid. Herren-Cachenez.
- Reinwoll. Velour-Unterrock.
- 1/2 Dtz. Herren-Kragen, 4fach Leinen.
- Oberhemden mit leinenem Einsatz.

**Für 5 Mark**

- Elegantes Strassenkleid, 6 Mtr. doppeltbreit; reine Wolle, Cheviot, Crêpe, Caro u. Fantasiegewebe, in allen modernen Farben und schwarz, in elegantem Carton.
- Ballkleid, 6 Mtr. doppeltbreit, reine Wolle, in reiz. Lichtfarben.
- Zweiseit. eleg. Tischdecke.
- 1/4 Axminster Teppich.
- Reinwoll. Steppdecke 160/210
- Nutria-Muffen.
- Herren-Schirme, Halbseide.
- 1 Dtz. Herren-Kragen.
- 1 Dtz. Manschetten.
- Theegedeck mit 6 Servietten.
- 1/2 Dtz. Damen-Hemden mit Handlanguetten.
- Weisse Bettbezüge mit zwei Kissen.

**S. Selbiger, Schuhwaaren-Haus** Landsbergerstr. 40, Ecke Lietzmannstrasse.

# Ausnahme-Preise

von Sonntag, den 5. Dezember, bis Sonntag, den 12. Dezember.

**Herren-Stiefel**

früher 7,50 8,30 9,20 11,60  
jetzt 4,50 5,50 6,50 8,35 Mk.  
dieselben sind mit Schaft und Gummizügen in allen Grössen und Weiten am Lager.

**Damen-Stiefel**

früher 5 6,20 7,45 8,30 9,70  
jetzt 4 4,90 5,30 6,25 7,30 Mk.  
in den feinsten Ausführungen.

**Specialität**  
Für Fussleidende

wird Gelegenheit geboten, an diesen Ausnahmetagen das Beste für wenig Geld zu erhalten.  
Sämtliche Grössen und Weiten sind am Lager.

**Pelz-Stiefel**

für Herren, Damen und Kinder zu staunend billigen Preisen.

**Grosses Lager**

in Filzschuhen und Pantoffeln sowie Gummischuhen in allen Grössen und Weiten.

In Kellnerschuhen bedeutende Auswahl.

In Kellnerschuhen bedeutende Auswahl.

**„Alt-Berlin“, am Molkenmarkt, Molkenstrasse 12.**

Empfehle mein **Welsch- und Bairisch-Bier-Lokal** nebst **Vereinszimmer**. Großer Frühst. Mittags- und Abendst. Jeden Montag: Schlachtfest. Sonntags: Weisfisch, nachmittags: frische Würst, wozu ergebend einladet. NB. Brauerei-Schnapsfabrik (Schmalzer) Hermann Gärtner. 35012\* feils vorrätig.

**Establishment Süd-Ost, Waldemarstr. 75.** Jeden Sonntag: **Grosser Ball.** - Anfang 5 Uhr. - Ende 2 Uhr. Einige Sonntage sind noch zu vergeben. 29802\* Hermann Brüder.

**W. Mörchel, C. Jüdenstr. 35/36.** (An der Stralauerbrücke) 29842\* empfiehlt sein **Weiss- u. Bairisch-Bierlokal** nebst gr. Vereinszimmer f. 20-30 Pers. Frühst. u. Mittag- u. Abendst. f. solid. Preis 34422\*

**Renz' Ball-Salon, Naunynstr. 27.** Empfehle meine Säle, 900 Personen fassend, zu allen Festlichkeiten und Besammlungen. Einige Sonntage sind noch unter feinsten Bedingungen an Vereine zu vergeben. 29602\* Jeden Sonntag, Montag und Donnerstag: **Grosser Ball.** Gustav Graumann.

**Bürgerliches Gesellschaftshaus** Lindenstrasse 96 (am Kappelpark). Zubeh: H. Lüdecke. Empfehle meinen Saal, bis 120 Personen fassend, sowie große Vereinszimmer. Gute Küche und wohlgepflegte Biers zu soliden Preisen. 34422\*

**„Märkischer Hof“, Abmiralstr. 18c.** Jeden Sonntag im prachtvollen Speisesaal: Gr. Festball, Anfang 4 Uhr, Ende 2 Uhr. Gr. Horn- und Streichmusik. Beide Säle zu Hochzeiten, Vereinsfestlichkeiten u. Besammlungen u. dergl. Die Restaurationsräume sind Sonntag den geehrten Familien zur Verfügung. Große und kleine Vereinszimmer sind noch frei. Sylvesterabend und Neujahr sind die beiden Säle an Vereine zu vergeben.

**Neu eröffnet: Weis- und Bairisch-Bier-Lokal** von Julius Henke, Gr. Frankfurterstr. 80/81. Gemüthlicher Familien-Kaufstall. Vereinszimmer bis 50 Personen. 2 Regelmäßig. Billard. 37801\*

**Vereinsbrauerei-Ausschank Rixdorf** Grosse Säle. Mittwoch und Sonntag: Gr. Frei-Konzert.

**Oeconomie: Martin Berndt** Größtliche Küche, Wurstpavillon, Schleichhand, Regelmäßig u. sonstige diverse Belustigungen. Eisbahn. 34402\* Pferdebahn vom Moritzplatz für 10 Pf. bis zur Brauerei.

**Empfehle zum Weihnachtsfest** mein grosses Lager in **Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaaren** Alfenide, Bestecke, gute Fabrikate zu anerkannt billigen Preisen. Juweller **H. Zimmermann, Uhrmacher.** 206. Oranien - Strasse 206. Eigene Reparatur-Werkstatt im Hause.

**Weihnachtsverkauf** nur kurze Zeit. Puppenwagen 1.50; Leiter- u. Koffenwagen 2.50. Große Kinderstühle, lackirt 1.00; Kinderstühle 3.-; Kinder-Sportwagen 5.50; Kinderbestellen 6.50; Kinderwagen 8.- an. Triumphstühle 1.80. Von einfachsten bis hochgelegentesten zu Spottpreisen. Sonntag geöffnet. E. Stlassny, Berlin C., nur Wallstraße 21.

**Belzwaaren- und Güte-Lager.** Welche Güte v. 1.50 M. an. Steife Güte v. 2 M. an. Wägen v. 50 Pf. an. Schirme, Stühle, Cravatten, Damenhüte u. dergl. u. dergl. Große Auswahl, billige Preise. Bei Einkauf v. 3 M. ab 5 pCt. Rabatt. Robert Teipelke, Gutmacher, Admiralstraße 16.

**Warnung!** An Stelle des bekannten und allbewährten ersten **Dr. Thompson's Seifenpulver** werden den verehrten Hausfrauen oft minderwertige Produkte verabsolgt! Man achte deshalb beim Einkauf auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“. Zu haben in den meisten Seifen-, Drogen- und Colonialwaarenhandlungen.

**Reste** Federplüsch Krimmer Astrachan Seidenplüsch Velvet 35022\* Neueste Artikel der Saison! C. Pelz, Kottbuserstr. 4.

**Steppdecken,** direkt von dem Kaiserlicher, nur reelle Garbarbeit, solider Preis. Georg Schmeizler, 38832\* Blumenstr. 13, 1.

**Wer - Stoff - hat!** fertige Anzug 20 M., haltbare Anzüge, saubere Näharbeit, zwei Anproben, Hölz 3.50 M. Winterpellet 18 M. schicklichste Sammettragen, Wollmutter, Nieten - Stofflager, Gelegenheitskäufe von 3 M. an pr. Meter. Engel, Wänsstr. 26. part.

**Ausschank der Brauerei Stralau.** Wir empfehlen unsere elektrisch erlesenen Säle den Vereinen und Gewerkschaften nützlich. 35602\* Die Sonnabende sind noch frei. Birchholz u. Mittag.

**Die beste Land- 75,** Zwen 55, Schinken 60, Gerbela 1 M., Schmelz-Kamm o. Knochen 60, feinste Margarine 60 Pf. pro Pfund, Wild, Geflügel u. dergl. Gustav Dudda, 8. Admiralstr. 8. 37021\* 50, Prinzenstraße 50.

**Puppen-Doktor** Otto Kreyssig, Brunnenstr. 119. Reparaturen u. Neuauferigung. Winterpaletots, Kaffermäntel, Remontirtrüben, Regulatorien (spottbillig) Reanderstr. 6. Handleise. 6/8. Rehe. Dyd. Damenhemden perf. bill. Hantenschield, Brunnenstr. 29. 1. Querg. 3 Tr. r. 22226

**Steppdecken** sind die schönsten und passendsten **Weihnachts-Geschenke.** Am besten und billigsten zu haben direkt in der Fabrik **B. Strohmangel, Berlin C., 72. Wallstraße 72,** wo auch alte Decken aufgearbeitet werden. 38042\* Bei Einkauf von 10.- ein Kissen gratis.

**Rohtabak** Größte Auswahl! Billigste Preise! Unter Brand! Bestmögliche Qualität! **Zämmische Fabrikations-Maschinen.** (Neue Formen, sehr gr. Ausw. 1.10 M.) Man verlange Preis-Verzeichn. 29442\* **Heinrich Franck, Nr. 185, Brunnenstr. Nr. 185**

**Roh-Tabak** billige Preise 29872\* **Max Jacoby** Strelitzerstrasse Nr. 52. **Roh-Tabak.** Größte Auswahl. Billigste Preise. H. Ufermarter 66-80 Pf. verk. **P. E. Platt & Söhne, Brunnenstr. 197** (am Kollenthaler Thor). 29602\*

**Roh-Tabak** Größte Auswahl! Allerbilligste Preise! Keine helle Sumatra v. 1.50 M. an. Oberfortierungen 2-2.50 M. Bestmögliche billige Java v. 80 Pf. an. Brasil v. 85 Pf. Prima Carmen, aromatisch, schöner Brand, 1.05 M. Paraguan, angeblich billige u. beste Einlage, billig u. sehr schön im Geschmack, 80 Pf. Deutsche Tabake zu billigsten Preisen. **F. Leopold Nachf. Blocken & Cron, Berlin NO., Ballhofstr. 27.** Neuest. Roh-Tabak-Gesch. Berlin.

**Roh-Tabak.** Sumatra von 1.20-4.50 Mark. Java-Einlage 0.85 M. Umblatt 1.25 M. Longut, große Blattwaare, 85 Pf. Brasil, sowie alle Cigarettabake billig. **M. Herholz, Brunnenstraße Nr. 188.**

**Roh-Tabak** en gros. en détail. **Zeun & Ellrich** Rheindorgerstr. 67, nahe Brunnenstr. **Weihnachts-Ausverkauf** **Gardinen- Rester-Ausverkauf** älterer Muster in weiß und creme, zu 1-4 Metern passend, spottbillig in dem Gardinenfabrik-Lager von **Bruno Güther, Berlin O., Grüner Weg Nr. 80** part. Eing. vom Jahr (sein Vaden). Neuheiten treffen täglich ein. Groben nach außerhalb portofrei. Sonntag geöffnet von 7 1/2-9 1/2, und 12 1/2-8 1/2 Uhr abends.

**Kinderwagen-Bazar** Max Brinner, Jerusalemstr. 42, Brunnenstr. 6 und Dresdenstr. 16. Weihnachts-Kinderverkauf v. **Puppenwagen, Sportwagen u. Kinderwagen** zu außerordentlich billigen Preisen. Preisverantw. gratis u. franco.

**Billiger als auf der Auction** kauft man **Teppiche 3 M.** an. Portièren 1.25, Gardinen 1.50 Steppdecken 2.40, Läuferstoffe am billigsten **Königsgraben a. d. Münzstr.**

**Möbel** verkaufen gewasene und neue, haarend billig. Zweisahlung gestattet. Beamten ohne Anzahlung. 29172\* **Neue Königstr. 59 u. Gneisenaustr. 15.**

**Achtung! Kein Laden.** Nur eigene Fabrikation, 25 Cigarren 1 Mark. Garantie rein amerikanische Tabake. Rippentabak 2 Pf. 60 Pf. **H. F. Dinslage, 30082\* Kottbuserstraße 4, Hof parterre.**

**Weihnachts-Ausverkauf** **Blousen-Costumes** von 12.- bis 38.- **Engl. Costumes** von 17.- bis 60.- **Seidene Blousen** von 17.70 bis 36.- **Blousen** von 2.50 bis 13.- **Costume-Röcke** von 6.50 bis 30.- **Karr.Costume-Röcke** v. 10.50 bis 25.- **Seidene Costume-Röcke** von 21.- bis 72.- **Morgenröcke** von 4.50 bis 21.- **Matinées** von 3.25 bis 14.50 **Unterröcke** von 3.75 bis 27.- **Fabrik M. Adler, Brüderstr. 4,** am Schloßplatz, Verkauf 1 Tr. **Bequeme Gelegenheit von allen Richtungen** Sonntag, den 5., 12. und 19. December bleiben die Verkaufsräume von 1 Uhr an geöffnet.

**Werkstatts-Bekleidung** für Mechaniker, Cykler u. Elektrotechniker, Buchdrucker, Seher u. Friseur etc. 38012\* für Maler, Studenteure, Modelleure, Schlächter, Lederhändler etc. für Maler, Schlächter, Bildhauer, Fuher. Koch- u. Konditor-Jacken. für Maschinenisten, Feiger etc. in allen Preislagen, schon von 3.- Mark an liefert in bester Ausführung die Blousenfabrik für alle Gewerke **Adolf Wecker, Molkenmarkt 3.**

Die Silberwaarenfabrik von **Max Busse** Brunnenstr. 175, an der Invalidenstr., empfiehlt: Tafelgeräthe, Bestecke, Löffel, Brautkränze, Stokgriffe, Zigarrettenetuis, Tabaksdosen, Krüge, Trinkhörner, Bowlen in Silber und massiv Silber.

**Aufruf!** **Goldene 61** Eingang Oranienstr. 61, Eckhaus Moritzplatz 1. Etage. Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderobe **Eigene Werkstatt im Hause.** Anfertigung nach Maass ohne Preiserhöhung. **Gelegenheitskauf** von wirklich geeigneten Stoffen zu erstaunlich billigen Preisen. Paletots und Anzüge nach Maass von 25 Mark an. Für tadellosen Sitz, gute Stoffe und reelle Arbeit trage ich Sorge. Da die grosse Ladenmiete erspart wird, bin ich billiger wie jede Konkurrenz. **Kein Laden!**

**Uhren u. Goldsachen umsonst** verlangt niemand, aber jeder kann verlangen, für sein Geld reich und preiswerth zu kaufen. Ich offerire: Uhren in Silber für Herren von 10.50 M. an. Gold 45.- Silber Damen 12.- Gold 24.- Ringe für Damen in Gold 2.- Ketten (sehr schön) 2.- Chreinge, Armabänder, Broche, auch mit Brillanten, ebenfalls auhergewöhnlich billig, in jeder Preislage.

**Reparaturen umsonst** bei Waaren, die von mir gekauft und ohne des Käufers Schuld entzweielt gegangen sind. 37922\* **Hermann Gotthilf, Goldschmiedemeister, S., Alexandrinenstr. 64** (Ecke Dresdenerstraße).

**Lippentriller** Fordert nur in allen Ausschanklokalen Berlins.

**Paul Baade, Wilsnackerstr. 57** (Ecke Dreysestrasse). **Kleiderstoffe,** einzelne Roben und Reste von 2-8 Metern enorm billig. 37711\* **Teppiche, Gardinen, Portièren, Steppdecken, Felle, Reise- decken, Läuferstoffe, Wäsche, Schürzen, Jupons.** **Jähne v. 1/2 an** eventuell auf **Grau Olga Jacobson** Invalidenstr. 145. **Möbel** Zweisahlung. **J. Kellermann, Jakobstr. 26.**

**Rich. Klose** Anklamer-Str. 41, 2. Haus v. der Brunnenstr. Hüte, Mützen, Schirme, Gr. Auswahl Reparaturen schnell u. billig

**Weihnachts-Ausstellung** des ersten optischen Instituts und Versandgeschäfts von **H. Richter, Optiker, Berlin, Spittelmarkt** Ecke Wallstr. Nr. 1.



**Rathenower Neugold-Brillen und Pincenez,** garant. nie schwarz werdend, von Gold nicht zu M. 2,50 unterschneiden Nickelbrillen u. Pincenez M. 1,50 do. allerfeinste Qual. 2. Rathenower Stahlbrillen 1.- Brillen u. Pincenez in echt Golddouble von 5 M. an; in massiv Gold 8 M., stärker 10 M., ganz stark 12 M. Alles mit den besten Rathenower Krystallgläsern versehen. **Operngläser,** rein achromatisch, v. 5 M. an. **Richter's Opern- und Reiseglas**



**„Excelsior“** mit 8 Gläsern, Kompass, Leder-Etui u. Riemen übertrifft anerkannt alles Bisher bereit. Gebotene an Arbeit, Schärfe, Leichtigkeit u. Billigkeit. **Letzte Neuheit!** **Richter's Doppelfernglas No. 290** mit grossartiger Fernsicht, in Form eines Krim-Beckers, 8 Gläser, mit allem Zubehör. 12 M. **Operngläser und Krimstecher** in jedem Genre. **Barometer, Thermometer, Richter's Präzisions-Holometer Nr. 380** 10 M. mit bestem Werk. 37702\* **Reisszeuge, Lesegläser, Laterna magica** mit Petrolsammel- u. feinsten Bildern von 2 M. an bis zu den besten. **Rebelbilder-Apparate** etc.

**Modell-Dampfmaschinen** von 1.50 M. an. Lokomotiven, Lokomobilen etc. Elektrische Apparate. Alles, wie bekannt, in vorzüglicher Ausführung bei grösster Auswähl zu den billigsten Preisen. **Prompter Versand** nach außerhalb gegen vorherige Einzahlung oder Nachnahme. **Preislisten gratis und franko.** Sonntag von 8-1/2 10 vorm. u. 1/2-1/2 Uhr nachm. geöffnet.



**Ausverkauf** Winter-Paletots, Anzüge, Joppen, Mäntel, Bekleidungs-Verkauf wegen Umzug zu sehr herabgesetzten Preisen. **J. Tomporowski, Jüdenstr. 37, 1.**

# 3000 Stück Wollene Damen-Kleiderstoffe zur vollständigen Räumung

Gemüß. Hauskleiderstoffe <sup>dopp. breit</sup> 6 Mtr. das Kleid 90 W.  
 Karr. u. gemüß. Halbtrühe <sup>dopp. breit</sup> 6 Mtr. das Kleid 1,30 W.  
 Vollgr. Koppé-Lodenstoffe <sup>dopp. breit</sup> 6 Mtr. das Kleid 1,70 W.

Belour-Planelle f. Hauskleider 6 Mtr. das Kleid 2,10 W.  
 Neueste Herbst-Stoffe <sup>doppeltbreit</sup> 6 Mtr. das Kleid 2,40 W.  
 Reinwollene Cheviots <sup>einfarbig, doppeltbreit</sup> 6 Mtr. das Kleid 2,40 W.

Mittelfarb. Stoffe <sup>in engl. Beschneidung, doppeltbreit</sup> 6 Mtr. das Kleid 1,50 W.  
 Reinwollene Ball-Crêpes <sup>dopp. breit</sup> 6 Mtr. das Kleid 2,40 W.  
 Reinw. schwere Crêpes <sup>doppeltbreit</sup> 6 Mtr. das Kleid 3,60 W.

# 500 Stück Seidenstoffe zur vollständigen Räumung

Reinseidene gemusterte Stoffe 12 Mtr. das Kleid 6,00 W.  
 Changeant Seidenstoffe <sup>glatte u. gemüß.</sup> 12 Mtr. das Kleid 7,80 W.

Reinseidene Merveillex 12 Mtr. das Kleid 11,40 W.  
 Kleinkarr. Seidenstoffe 12 Mtr. das Kleid 9,00 W.

Reinseidene Tafete, <sup>auch schwarz, neue Muster</sup> 12 Mtr. das Kleid 15,00 W.  
 Reinseid. Damastées 12 Mtr. das Kleid 16,20 W.

600 Unterröcke zur vollständigen Räumung.

1 Partie Tuch-Unterröcke, gasch garnirt, 1,25 W.  
 1 Partie Moiré-Unterröcke mit Bolant, 2,00 W.  
 Seidene Unterröcke, warm gefüttert, 3,00 W.

Gr. Posten fertiger Morgenkleider zur vollst. Räumung.

1 Partie Klanel-Morgenkleider, <sup>leicht durchschnittlich</sup> 2,85 W.  
 1 Partie Belour-Morgenkleider, <sup>leicht durchschnittlich</sup> 3,75 W.  
 Elegante Morgenkleider <sup>mit Sammet-Garnierung, durchschnittlich</sup> 5,75 W.

1 Partie Reinwoll. Costumeröcke zur vollst. Räumung.

Reinwollene Costume-Röcke zum Ausuchen, durchschn. 3,40 W.  
 Reinw. Double-Cheviot-Costumeröcke <sup>extraweit und tafellos gearb.</sup> 4,60 W.  
 Reinw. Prima Costume-Röcke <sup>extraweit und tafellos gearbeitet</sup> 5,85 W.

Für Brautausstattungen! Bedeutende Geldersparnis!

Ein Posten Bettendamast in ganzer Bettbreite, Meter 58 Pf.  
 Ein Posten Bettinlett in ganzer Bettbreite, Meter 65 Pf.  
 Ein Posten Damast-Handtücher, 50 cm breit, 110 cm lang, Dtz. 3,75 W.  
 Ein Posten Damast-Theegedecke <sup>mit 6 Servietten</sup> 1,40 W.

Fertige Wäsche! Eigene Confection!

Reihe Bettbezüge, Deckbett u. 2 Kissen, fertig genäht, 2,20 W.  
 Bettlaken, 130 cm breit, 2 Meter lang, feilig genäht, 1,00 W.  
 Damen-Hemden aus Hemdentuch mit Spitze, 55 Pf.  
 Damen-Beinkleid aus rosa Belour-Parchend, 70 Pf.

Teppiche! Gardinen! Bedeutend unter Preis!

Ein Posten Sopha-Teppiche, durchschnittlich Stück 3,00 W.  
 Ein Posten Engl. Tüll-Gardinen, das Fenster 1,10 W.  
 Ein Posten reinwollener Steppdecken, Stück 3,75 W.  
 Ein Posten Chinesischer Ziegenwolle, gefüttert, Stück 1,00 W.

Durch Wahrnehmung sämtlicher Gelegenheits-Angebote, durch Einkauf sämtlicher Waaren gegen sofortige Casse und durch auffallend billige Geschäftsunkosten

sind diese fast unglaublich billigen Verkaufspreise möglich. In unseren 21 grossen Schaufenstern sind fast sämtliche hier aufgeführte Waaren zur Ansicht ausgestellt.

# Waarenhaus Singer & Co., Chausseestr. 56.

Unsere Verkaufsräume bleiben heute Sonntag bis Abends 8 1/2 Uhr geöffnet.

Künstl. Zähne 2 M. Schmerzl. Zahnziehen 1 M., Plomb. 1,50 M. Theils. Zahnarzt Wolf, Leipzigerstr. 22. Spr. 9-6 U.

## Deutsche Schuh-Fabrik

vorm. G. Markus & Co., Ges. m. beschr. H.  
 Erfurt-Ilversgehofen



Renommiertes Fabrikat. Beste Zuthaten.

Wir empfehlen:  
 Herren-Zugstiefel, gewalzt, Spezialität, 7 W.  
 " " ohne Naht, Spiegel 8,50 W.  
 " " Befah u. Knopfschließung 3,90, 4,50, 5,50, 6,50, 7,50 bis 15 W.  
 " Agrarstiefel, Befah, 6,50, 7,50, 8,50 bis 18 W.  
 " Schnür-, Zug-, Haus-, Kellerschuhe in den verschiedensten Dessins und Preislagen.  
 Arbeitsschuhe, rechl. solid, fräftig, 4,50 bis 6,50 W.  
 Schafstiefel, Reitstiefel.  
 Damen-Zugstiefel 2,60, 3,50, 4,50, 5,50 bis 14 W.  
 " Knopf- u. Schnürstiefel, elegant, mit Befah u. Kappe, von 5,50 W. an.  
 " Schnürschuhe, von 3,50 W. an.  
 " Hausschuhe, von 3,00 W. an.  
 Knaben-, Mädchen- u. Kinder-Stiefel u. Schuhe, äusserst solid gearbeitet.

zu anerkannt sehr billigen Preisen.  
 Ballschuhe in den geschmackvollsten Mustern von 2,50 W. an.  
 Grösste Auswahl in Gummi-, Turn-, Reise- u. Filzschuhen, sowie Pantoffeln in allen Preislagen.  
 Die Verkaufspreise werden von der Fabrik aus auf die Sohlen aufgestempelt, daher jede Uebervorteilung ausgeschlossen.

Verkaufsstellen:  
 Berlin SW, Belle-Alliancestr. 102.  
 C. Rosenhallerstr. 63/64.  
 Steinf. Reifschlagerstr. 14.  
 Hannover, Klagenmarkt 7a.  
 Hamburg, Steinstr. 16.  
 Bremen, Faulenstr. 75.  
 Düsseldorf, Schadowstr. 87.  
 Köln a. Rh., Eigelstein 66.  
 Frankfurt a. M., Viehhofenstr. 29.  
 München, Sendlingerstr. 10.  
 Danzauerstr. 83.  
 Landsbergerstr. 7.

## J. Adler Teppichhaus, 30 Spandauerstr. 30, vis-à-vis dem Rathhaus.

### Weihnachts-Musverkauf

meiner grossen Lagerbestände, sowie der Restbestände, die ich aus den Bohn'schen und Hille'schen Concurssmassen

37889\* und einer in Auflösung befindlichen Fabrikations-Gross-Firma

(25-50 % unter Selbstkostenpreis) erworben, hat begonnen. - Der geschätzten Damenwelt bietet sich nunmehr eine Gelegenheit, wirklich praktische Gegenstände, als:

Teppiche, Portièren, Gardinen, Divan, Tisch-, Steppdecken, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Plüche etc. etc.

in nur vorzüglichen Qualitäten zu den denkbar billigsten Preisen zu erwerben.

ES empfiehlt sich, mit dem Einkauf späteren Andranges wegen sofort zu beginnen.

Sonntags geöffnet.

Vorteilhafteste Bezugsquelle. Beste Fabrikate.  
**Uhren- und Goldwaaren-Fabrik**  
 von Reinhold Wankel,  
 Brunnenstr. 163,  
 zwischen Anklamer- und Invaliden-Strasse.  
 Antimagnetische Uhren in Gold u. Silber.  
 Ringe, Armbänder, Brosche, Ohringe.  
 Trauringe per Dukaten 10,50 M.  
 Ketten in Gold (nach Gewicht) Golddouble u. Silber.  
 Grösste Auswahl. Billigste Preise.

## Erklärung!

Die Restbestände bestehenden bestrenommierten Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäfts

von Benno Ferster fallen in kürzester Zeit ausverkauft werden.  
 Winter-Paletots, früher 14, 18, 24, 30, jetzt 9, 12, 15, 18 W.  
 Toppen, früher 8, 10, 12, 15, jetzt 5, 7, 8, 9 W.  
 Hohenollern-Mäntel, früher 25, 29, 33, 40, jetzt 17, 22, 25, 28 W.  
 Knaben-Mäntel, früher 4, 5, 6, 8, jetzt 2, 3, 4, 5 W.  
 Jaquet-Anzüge, früher 15, 19, 24, 30, jetzt 10, 12, 16, 19 W.  
 Rock-Anzüge, früher 22, 26, 30, 38, jetzt 15, 18, 21, 24 W.  
 Burschen-Anzüge, früher 9, 12, 15, 19, jetzt 5, 7, 9, 10 W.  
 Knaben-Anzüge, früher 4, 5, 6, 8, jetzt 2, 3, 4, 5 W.  
 Stoff-Hosen, früher 3, 4, 5, 9, jetzt 2, 3, 4, 6 W. 31779\*

62 Reinickendorferstr. 62 am Nettelbeckplatz, an der Stadtbahn.  
 Sonntag geöffnet von 1/8-1/10 und von 1/1-1/9 Uhr abends.

**Mehl**  
 bestes 000 & Pfd. 15 Pf., Auszug 17 Pf.  
 Wiener Mehl 22 Pf., Erbsen 10 Pf.  
 In große Erbsen 2 Pfd. 36 Pf. Schil-Erbsen 15 Pf. Bienen 10 Pf. Bohnen 10 Pf. Hirse 15 Pf. Faserkorn 15 Pf. Badobli, gemischt 25 Pf. Malzgerste 15 Pf. Weiz 15 Pf. Weizen 15 Pf. Borzhöl, gebranntes Kaffee von 80 Pf. an. Mostkaffee von 60 Pf. an. Ruder 2 Pfd. 45 Pf., empfiehlt 37900\*

**E. Hoffmann,**  
 155 Invalidenstr. 155 (Telephon: III. 5059) und 95 Koppenstr. 95.  
 Verlan von 3 W. an frei Haus.

Für **25-40 Mark** liefert eleg. u. dauerhafte **Herren-Anzüge** nach Maass. Tadellos gearb. **Wilhelm Schmidt.**  
 Neue Schönhauserstr. 1, I. Etg. 1. u. 2. Wärmekabinette. Auswahl von ca. 300 Dessins.

Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots, Einzelne Hosen für das Alter von 2 bis 18 Jahren, nur eigener Fabrik, empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen **Karl Hustädt,** Berlin O., Kopenstr. 85 pt. 2 Minuten (37900) u. Schlesischen Bahnhof.

**Fertige Betten,** gr. Stand Oberbett, Unterbett, zwei Kopfkissen mit gereinigtem neuen Federn, von 12 W. an, fertige Zuleits, Bettwäsche, Matrasen jeder Art, Stepp, Schlaf, Bettdecken und Polster, Bettstellen empf. billigt das als fremd reell bekannt, 1870 gear. Spezial-Bett. S. Pollack, Trautenstr. 61, am Rathplatz.

**Winter-Paletots** in unzähliger Auswahl, um das fleißige Lager zu räumen, nur **9 Mark** in eleganter Ausführung und guten Stoffen 10, 12-25 W. **Jadet- u. Rock-Anzüge**, schnellig u. elegant, darunter die feinsten Salon- u. Braut-Anzüge 12, 15, 18-30 W. **Hosen** in vorzüglichen haltbaren Stoffen, jezt 1/2, 2/3, 3/4, 4/5, 12 W. **Hohenollern-Mäntel**, mit weicher, feintiger Verleiner, nur 14, 17, 21-35 W. **Winter-Toppen**, warm gefüttert, von 4 W. an. **Knaben- sowie Burschen-Anzüge u. Paletots** sortirt.

**Kleider-Pascha** 32 Rosenhallerstr. 32. Gute Stoffe, gut gearbeitet. Deutsches Geschäft von 7-1/2, 10 und 1/2-1/9 Uhr.

Gegr. 1874. **Uhren- und Goldwarenfabrik C. Lübeck,** Goldschmied, Berlin SO., **Skalitzerstr. 135.** Beispiele mein reichhalt. Lager in Gold, Silber u. Alfenidwaren, Uhren, Brillen u. Vincenz. Silber, Herren-Remont.-Uhr 9,50 W., Herren-Remont.-Uhr (Nikel) nur 5 W., 8 far. Damen-Remont.-Uhr 19,25 W., Prima Feder-Uhren v. 2 W. an. Samml. Waren unter schriftl. Garantie. - Umtausch gestattet. - Platin. Preisliste über Uhren, Gold- u. Alfenidwaren, Brillen und Vincenz gratis u. franko.

## Einfach ohne

Konkurrenz steht unser durch seine Billigkeit und Gediegenheit unbekanntes Herren-Garderoben-Geschäft da. Der Vorrath an Winter-Paletots, Anzügen und Schlafrocken ist diesmal ein so enormer, daß wir zu fabelhaft billigen Preisen ausverkaufen, worauf wir die Herren aufmerksam machen.  
**Winter-Paletots** in tausendfacher Auswahl, bei uns nur 10, 12, 15, 18, 20, 24, 27, 30 W. Prima. Hohenollern-Mäntel jezt nur 18, 20, 24, 27, 30, 33, 36 W. Prima. Jaquet- und Rock-Anzüge von 12, 14, 16, 18, 20, 24, 27, 30, 36, 38 W. Prima. Hosen in dauerhaften Stoffen von 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12 W. Prima. Schlafrocke von 8 bis 20 W. Haus- und Jagdhosen von 4 W. an. Knaben- und Burschen-Anzüge, sowie Veterinär-Mäntel von 3 W. an.  
**Goldene 110, Leipzigerstrasse 110.** Diesen Sonntag von früh 7 1/2 bis abends 8 1/2 Uhr geöffnet.

# Jacques Raphaëli

Berlin.

## Fabrik-, Versand- und I. Kaufhaus An der Spandauer Brücke No. 2 (Stadtbahn- hof Börse).

II. Kaufhaus Potsdamerstr. 106a, Ecke Steglitzerstr.  
III. Kaufhaus Grüner Weg 31, Ecke Andreasplatz.  
IV. Kaufhaus Jerusalemstr. 50/51, Ecke Zimmerstr.

# Größte Schuhwaaren-Fabrik Berlins auf Hand im eigenen Hause.

Behördlich sowie durch gerichtliche u. außergerichtliche Sachverständige anerkannt billigste u. reellste Bezugsquelle.

### Garantie für beste Haltbarkeit durch Garantiescheine für alle meine Schuhwaaren.

Bei auswärtige Käufer genügt die empfangene Rechnung. Von dem Anspruch auf Entschädigung bei unangemessener Haltbarkeit meiner Schuhwaaren bitte den ausgiebigsten Gebrauch zu machen. Reclamationen werden nur im Hauptgeschäft An der Spandauer Brücke 2 von 8-1 1/2 Mittags erledigt.

Bei etwaiger Unzufriedenheit ist weiter kein Wort zu verlieren, sondern nur Vorlegung der Einlieferung des Reclamationscheines. — Jede Reclamation ist mir willkommen und wird über Erwartung des Käufers zur größten Zufriedenheit erledigt. — Die mit einem \* bezeichneten Artikel sind theils mit Factiszuhalten in der Einlage hergestellt, da sie sonst ihren Zweck — sehr leicht zu sein — nicht erfüllen. Die Anschauung, daß eine Spaneinlage bei Arbeiterschuhwaaren zwischen Sohle und Brandsohle eine minderwerthige sei, ist irrig. — Die Spaneinlage ist um mehr als das Dreifache theurer als das Leder, welches man hierfür zu verwenden pflegt. — Spaneinlage ist nicht nur leichter, sondern auch in sanitärer Hinsicht mehr zu empfehlen als Leder.

### Verbandsbedingungen:

Gegen Nachnahme oder vorherige Einlieferung des Betrages. Porto trägt der Besteller. Von 15 Mk. an verjende franco auf meine Kosten, wenn Käufer sich auf diese Zeitung bezieht. — Nichtkonvenientes bitte mir im Originalzustand zurückzusenden, und empfängt der Besteller alldann sofort sein Geld zurück. — Das Maß bitte durch Verlesen eines genau passenden Stabes in den getragenen Stiefel festzustellen und in Centimetern angeben, und ob Spann hoch oder niedrig. Für Schuhwaaren mit Gummisohlen, obgleich zu den besten Fabrikaten gehörend, übernehme keine Garantie.

## Damen- Fußbekleidung.

- Melton-Pantoffel\* in reicher Farbenwahl, mit gestreiftem Futter, rothem Sackstück u. Filzsohle, allerliebste Ausführung 35 Pf.
- Oberfilz-Pantoffel\* mit Filz- und Ledersohle 70 Pf.
- Plüschpantoffel\* mit durchgenähter Ledersohle u. Absatz 90 Pf.
- Pommersch. Plüschpantoffel\* mit brauner starker Filzsohle Mk. 1,-
- Derselbe mit weißer Sohle Mk. 1,50.
- Filz- und Double-Schuhe\* mit Filzsohle Mk. 0,85.
- Oberfilz-Pantoffel\* mit Filz- und Ledersohle und Volster Mk. 1,20.
- Derselbe\* mit geschlossener Naht Mk. 1,35.
- Oberfilzschuhe\* mit Filz- und Ledergrünem Futter, Mk. 1,35.
- Derselbe\* mit bedeckter Naht Mk. 1,85 u. 2,20.
- Melton-Steppschuh\* mit durchgenähter Leder- und Absatzsohle Mk. 1,65.
- Derselbe\* mit prima Gating Mk. 2,60.
- Filzschuh\* mit Kofflederbesatz, durchgenähter Ledersohle und Absatz Mk. 2,75.
- Filzschuh\* mit Filz- und Ledersohle, geschlossener Naht, edel Sammetfutter Mk. 2,85.
- Saffian-Hausschuh\* mit warmem Futter, gewendet u. Absatz Mk. 3,25.
- Kalblack-Tanzschuhe\* das Vollkommenste an Eleganz, kein Wachs- od. Lederstich, in denkbar bester Ausführung Mk. 3,-
- Dieselben\* Schuhe in schweizer Ausführung, Lederabsatz Mk. 3,85.
- Kalblack-Spangenschuhe\* elegantester Ausführung Mk. 5,50.
- Lederhausschuhe\* aus mildem Koffleder mit durchgenähter Ledersohle und reinen Lederzuthaten, mit Schließe Mk. 3,20.
- Derselbe\* mit Lasche mit warmem Futter Mk. 3,75.
- Filzschnürstiefel\* mit Kofflederbesatz mit durchgenähter Ledersohle und Absatz Mk. 3,75.
- Derselbe\* mit Wachsbesatz Mk. 4,50.
- Filzzugstiefel\* mit Kofflederbesatz, mit durchgenähter Ledersohle und Absatz Mk. 4,25.
- Derselbe\* mit Wachsbesatz Mk. 4,75.
- Rossleder-Zugstiefel, solid und dauerhaft, 13 cm hoch im Zuge, genagelt, Lederlasche und Lederbrandsohle, überhaupt mit reinen Lederzuthaten angefertigt Mk. 3,90.
- Dieselben, 15 cm hoch im Zuge, genagelt, m. martirtem Rand Mk. 4,75.
- Rossleder-Zugstiefel, sehr hoch im Heßblatt oder Vordernaht und Vorderlasche, auf Rand genagelt, in denkbar zuverlässigster Ausführung Mk. 5,75.
- Rossl. Knöpfstiefel, 11 Knöpfsteinste Evislasche, durchgenähte Koffsohle Mk. 5,75.
- Knopf- und Schnürstiefel\* aus feinem, mildem Koffleder in feinsten Ausführung, ediger und starrer Fagoc, gefärbte Koffsohle, martirtes Rand, Heßblatt oder Absatz Mk. 6,75.
- Derselbe\* genagelt, mit Sammetfutter, elegantester Ausführung Mk. 7,75.
- Tuchzugstiefel\* mit Winterlackbesatz auf Rand genagelt Mk. 7,50.

- Knopf- und Schnürstiefel, in genageltes Koffleder, in hochleganter moderner ediger und starrer Fagoc Mk. 8,50.
- Knopfstiefel\* aus Ia. satiniertem Koffleder mit imit. Sammetfutter, elegantester Ausführung Mk. 9,75.
- Derselbe\* mit edstem Sammetfutter Mk. 10,50.
- Satin-Kalbleder-Zugstiefel\* in vorstehender Ausführung, geschm. hartes und dabei durchaus dauerhaftes Oberleder Mk. 7,25.
- Extra prima satinierte Kalbleder-Zugstiefel. Das Wohlthunste für empfindliche Füße, außergewöhnlich hoch, auf Rand genagelt, in verschiedensten Fagoc Mk. 8,75.
- Raphaëli's Goodyear-Welt-Glacé-Schnürstiefel\* mit feinstem Hochglanz Kofflederbesatz, 14 Celen hoch, stich und ediger Fagoc, hohen und niedrigen Absätzen, Das Leder durchweg von sammetartiger Weichheit, ist dieser Schuh die eleganteste, vornehmste und praktischste Fußbekleidung für den Winter, als Salons- und Straßen-Schuh zu brauchen, aus allerbestem Material, für nur Mk. 11,50.
- Raphaëli's Goodyear-Welt-Knopfstiefel, Satin-Kalb-Leder, 13 Anöpfe hoch, stich und ediger Fagoc, hohen und niedrigen Absätzen, feinstenweilenzartige Weichheit, ebenfalls vornehmster Salons- und Straßen-Schuh, aus allerbestem Material, für nur Mk. 11,50.

## Herren- Fußbekleidung.

- Melton-Pantoffel\* farbige, mit Filzsohle und rothem Sackstück, sehr geschmackvoll ausgestattet 45 Pf.
- Oberfilzpantoffel\* mit Filz- und Ledersohle 85 Pf.
- Plüschpantoffeln\* mit durchgenähter Ledersohle und Absatz Mk. 1,10.
- Pommersch. Plüschpantoffel\* mit starker, brauner Sohle Mk. 1,25.
- Derselbe\* mit weißer Sohle Mk. 1,75.
- Filz- u. Double-Schuhe\* mit Filzsohle Mk. 1,10.
- Oberfilzpantoffel\* mit Filz- u. Leder- sohle und Volster Mk. 1,65.
- Oberfilzschuhe\* mit Filz- und Leder- sohle, geschlossener Naht Mk. 2,40.
- Lederpantoffel\* aus Koffleder, mit Absatz Mk. 2,40.
- Plüsch- u. Cordonnetschuhe\* mit durchgenähter Ledersohle und Absatz Mk. 3,00.
- Halbschuhe, Koffleder, zwei Seiten-Gummizuthaten, durchgenähte Ledersohle, nur reine Lederzuthaten, als Haus-, Straßen-, Turnschuhe geeignet Mk. 3,25.
- Filzschuhe\* mit Kofflederbesatz, durchgenähte Ledersohle und Absatz Mk. 3,25.
- Comptoirschuhe\* mit Filz- u. Ledersohle Mk. 2,65.
- Saffianhausschuhe\* mit warm. Futter, braun schwarz gewendet, mit Absatz Mk. 3,90.
- Besatz-Halbschuhe\* v. Koffleder mit Gummizuthaten, zierlichen Knopfbesatz, verber Strapazistenschuh, mit solid genagelter Sohle Mk. 4,50.
- Rossleder-Halbschuhe\* u. Gummizuthaten, Knopfbesatz und Zierlasche, durchgenähte Sohlen und martirtes Rand Mk. 4,75.
- Glatt Rossleder-Zugstiefel\* mit reinen Lederzuthaten, streng solide genagelte Sohlen, niedrige oder hohe Absatz, früher Mk. 5,50, jetzt Mk. 5,-

- Dieselben in noch eleganterer Ausführung mit Besatz, Cordelkappen und Knopfverzierung Mk. 5,25.
- Dieselben mit glattem Oberleder, leichtere Ausführung, u. genagelter Sohle u. mart. Rand, Beste Haltbarkeit Mk. 5,50.
- Dieselben mit Besatz, Cordelkappe, Knopfverzierung, in leichter Ausführung, mit genagelter Sohle und martirtem Rand, sowohl als Strapazistenschuh wie als Sonntagstiefel zu empfehlen Mk. 5,75.

### Renommir-Stiefel

mit Gummizug, von geschmeidigem, prima satiniertem Koffleder, auf Rand genagelt. Wer mit Maßstiefeln viel Angelegenheiten hatte, wird erstaunt sein über die außerordentlich bequeme gleichzeitig elegant. Form dieses Stiefels. Mk. 6,75.

- Herren-Filzzugstiefel\* mit Koffbesatz Mk. 6,75.
- Derselbe\* Schnürstiefel Mk. 7,25.
- Prima satiniert Rossleder-Besatzzugstiefel\* in starrer und ediger Fagoc, auf Rand genagelt, elegant gearbeitet, früher Mk. 8,50, jetzt Mk. 7,40
- Spiegelrossleder-Zugstiefel, ohne Seitennaht, genagelt, verb. Strapazistenschuh, Handarb. Mk. 7,50.
- Filz- u. Tuchzugstiefel, ringum lackbesatz, auf Rand genagelt, im Winter spitzig Mk. 8,25.
- Schnürstiefel\* aus satiniertem Koffleder, mit französischem Kragen, Besatz und eleganter, aufgesetzter, Querschnur, in beliebiger, ediger Cavalierform, gelb genagelt Mk. 8,50.
- Kalbleder-Zugstiefel, Handarbeit, auf Rand genagelt, mit Zwickelbesatz und 1 Seitennaht Mk. 9,25.
- Derselbe, gewollt aus einem Stück Mk. 10,-
- Raphaëli's Goodyear-Welt-Halbschuhe\* aus Ia. satiniertem Wildkoffleder und allerbestem Material mit Gummizug oder zum Schnüren, in starrer und ediger Fagoc, für den bisher unerreicht billigen Preis von Mk. 8,25.
- Raphaëli's Goodyear-Welt-Halbschuh, mit Gummizug oder zum Schnüren, aus allerbestem Wildkoffleder, in denkbar bester Ausführung und verschiedenen Fagoc, für nur Mk. 10,50.
- Raphaëli's Goodyear-Welt-Zugstiefel, Ia. satiniertes Wildkoffleder, mit edler durchlöcherter Querschnur, eleganter Salons- und Straßenstiefel, für nur Mk. 9,75.
- Raphaëli's Goodyear-Welt-Schnürstiefel, Ia. Koffleder Mk. 10,50.
- Raphaëli's Goodyear-Welt-Zugstiefel, aus vorzüglichem, mildem Wildkoffleder, gewollt, mit 2 Seitennahten, in starrer u. breiter Fagoc, zu dem bisher noch nie offer. Mk. 10,75.
- Raphaëli's Goodyear-Welt-Zugstiefel, aus allerfeinstem Wildkoffleder, Oberleder gewollt, ohne Seitennaht, in starrer und ediger Fagoc, eleganter Salons- und Straßenstiefel, für nur Mk. 12,50.
- Raphaëli's Goodyear-Welt-Zugstiefel, Koffleder, Glacé-Einsatz, allerfeinstem Wildkofflederbesatz u. aufgesetzter, durchlöcherter, ediger Kappes, nur Mk. 13,50.
- Raphaëli's Goodyear-Weltstiefel, Koffleder, in obiger Ausführung Mk. 13,50.
- Raphaëli's Goodyear-Weltstiefel, Knopfstiefel, mit Koffbesatz und edler durchlöcherter Kappe, allerfeinstem Wildkofflederbesatz, nur Mk. 13,50.

### Raphaëli's Goodyear-Welt-Zugstiefel, Glacé-Einsatz, allerfeinstes Wildkofflederbesatz u. edler Knopfbesatz, oder Absatz Mk. 14,50.

## Für Mädchen und Knaben.

- Oberfilz-Ohrenschuhe\* mit Filz- und Leder- sohle bis 17 cm. 90 Pf.
- Derselbe\* mit Filz- und Leder- sohle bis 21 cm. Mk. 1,15.
- Rossleder-Zug- u. Schnürschuhe, gebiss. Handarbeit, genagelt, Strapazistenschuh, bis zur inneren Länge von 18 cm Mk. 2,50, bis 22 cm Mk. 3,25.
- Rossleder-Zugschuhe, einbändig gearbeitet, für erwachsene Knaben, von 22-25 cm innerer Länge Mk. 4,-
- Rossleder-Knopf- u. Schnürstiefel, Handarbeit, genagelt, verber Strapazistenschuh, bis zur inneren Länge von 18 cm Mk. 3,50, jetzt Mk. 3,-, bis 22 cm jetzt Mk. 4,-
- Tuch- und Filzknopfstiefel\* mit Winterlackbesatz von 15-16 1/2 cm innerer Länge Mk. 3,75, 18 cm Mk. 4,25, bis 22 cm Mk. 5,-
- Derselbe\* mit Kofflederbesatz bis zur inneren Länge von 18 cm Mk. 4,- bis 22 cm Mk. 4,75.
- Stulpenstiefel mit und ohne Lackstulpe innere Länge Mk. 4,50.
- Derselbe bis 18 1/2 cm innere Länge Mk. 4,80.
- Derselbe bis 21 1/2 cm innere Länge Mk. 5,50.
- Derselbe bis 23 1/2 cm innere Länge Mk. 6,-
- Knaben-Schnürstiefel von Koffleder, mit Besatz, einbändig gearbeitet, bis zur inneren Länge von 22 cm bis 25 cm jetzt Mk. 5,25.
- Russische Kalbleder-Schnür- u. Knopfstiefel, ausgehäute Knopfsohlen, bis 18 cm innere Länge Mk. 5,25, bis 22 cm Mk. 6,-
- Russische Kalbleder-Schnürstiefel mit edel französischem Kragen, Besatz, sonst in Ausführung wie der vorstehende, von 22-25 cm Mk. 6,75.

Lager in Hausschuhen und Pantoffeln für Kinder und Mädchen, wie Baby-Schuhe in grösster Auswahl u. verschiedensten Ausführungen.

Das Besohlen der Herrenstiefel berechne ich mit Mk. 1,90, mit Absatz 2,40, der Damenstiefel Mk. 1,35, mit Absatz 1,75; genagelt 10 Pfg. theurer.

## Gummischuhe.

- Für Kinder bis 18 cm innere Länge Mk. 1,40.
- Dieselben bis 21 cm innere Länge Mk. 1,80.
- Für Damen, leicht Mk. 2,10.
- Derselbe mit Kappe u. Sporn Mk. 3,-
- Für Herren mit Kappe und Sporn Mk. 3,50.
- Derselbe mit Kappe u. Sporn Mk. 4,15.

# Jacques Raphaëli, Berlin C., Fabrik u. 4 Kaufhäuser.

Bitte genau auf meine Firma zu achten, um sich gegen Uebervorteilung zu schützen. Cigarren- und Garderoben-Efferte siehe Seite 2 des III. Beiblattes.

Meine Offerte gilt bis zur nächsten Ausgabe.

**Ueber den Fall Zietzen**

sprach Herr v. Egidy am Freitag in einer in der „Tonhalle“ abgehaltenen Volksversammlung. Saal und Gallerien waren von mehr als 2000 Personen besetzt. Die Polizei, eine in Egidy'schen Versammlungen sonst unbekannte Erscheinung, hatte sich diesmal zur Ueberwachung eingefunden, außerdem wurden zahlreiche Geheimpolizisten im Saale bemerkt. Herr v. Egidy begann seine Ausführungen mit der Bemerkung, daß er nur die Thatsachen, welche dem Fall Zietzen zu Grunde liegen, darstellen, und sich möglichst aller eigenen Betrachtungen enthalten wolle. Er bitte die Zuhörer, sich jeder Kundgebung zu enthalten, eine Diskussion solle nicht stattfinden, er werde auch keine an ihn gerichteten Fragen beantworten. Dann führte der Vortragende aus, wie er mit dem Fall Zietzen bekannt geworden ist. Nach dem Erscheinen seiner Schrift „Erste Gedanken“ im Jahre 1890 habe sich der in Berlin lebende Gastwirt Heinrich Zietzen brieflich an ihn gewandt, ihn dann später in Berlin aufgesucht und ihn für die Wiederaufnahme des Verfahrens in Sachen des verurteilten Albert Zietzen zu interessieren versucht. Herr v. Egidy habe zunächst nicht an die Unschuld des Albert Zietzen glauben können, weil er die ihm geschilderten Vorgänge für unmöglich hielt. Nur aus menschlichem Mitleid mit dem Bruder Heinrich Zietzen sei er diesem mit Rath zur Hand gegangen. Nach eingehendem Studium der ganzen Angelegenheit sei er jedoch zu der Ansicht gekommen, daß hier die Möglichkeit eines Justizmordes vorliege; und es sei ihm nun, namentlich, nachdem Heinrich Zietzen den Namen eines Mannes genannt, der in dem Prozeß gegen Alb. Z. eine Rolle gespielt, zur Gewißheit geworden, daß Alb. Zietzen unschuldig verurtheilt sei. Jetzt sei es nicht mehr menschliches Mitleid mit Heint. Z. gewesen, sondern die Ueberzeugung, daß durch die Verurtheilung des Albert Z. unserem Rechtsleben ein Makel angeheftet sei, was den Redner veranlaßt habe, an der Herbeiführung des Wiederaufnahme-Verfahrens mitzuarbeiten. Herr v. Egidy schilderte nun ausführlich den Thatbestand des Falles Zietzen, wie er 1884 vor dem Schwurgericht in Elberfeld festgestellt worden ist, er ging dann zu einer Betrachtung der Gerichtsverhandlung selbst über, unterzog ferner das gesammte durch die Verhandlung zu Tage geförderte Belastungs- und Entlastungsmaterial einer kritischen Würdigung und kam zu dem Resultat, daß Albert Zietzen zweifellos unschuldig sei, und die Wahrscheinlichkeit dafür spreche, daß der damalige Lehrling Wilhelm den Mord begangen habe. Der Redner besprach nun die

in den Jahren 1887, 1893 und 1897 gemachten Versuche, die Wiederaufnahme des Verfahrens zu erlangen. Bekanntlich hat Wilhelm im Jahre 1887 dem Barbier Piesler, bei dem er damals in Arbeit stand, ein offenes Bekenntniß seiner Schuld abgelegt und dasselbe auch vor dem Kriminal-Kommissar v. Meerscheidt-Hüllessem in Berlin zu Protokoll erklärt. Wilhelm wurde darauf in Untersuchungshaft genommen, nach Elberfeld transportirt, und das Landgericht Elberfeld beschloß auf Grund des Geständnisses Wilhelm's, das Verfahren wieder anzunehmen. Auf Beschwerde der Staatsanwaltschaft lehnte jedoch das Oberlandesgericht zu Köln die Wiederaufnahme ab mit der Begründung, Wilhelm sei unglaubwürdig, die Familie Zietzen habe ihn gekauft. Als Unterlage für die letztere Annahme diente folgender Vorfall: Als Wilhelm nach seinem Geständniß auf dem Berliner Polizeipräsidium in Haft genommen wurde, und Heinrich Zietzen diese Thatsache erfuhr, begab letzterer sich nach dem Marktplatz, um Wilhelm zu sprechen. Sein Wunsch wurde nicht erfüllt, dagegen theilte ihm der Gefängnißaufseher mit, daß Wilhelm über großen Hunger klagte, daß aber weder Nahrung, noch Mittel zur Beschaffung derselben zur Verfügung ständen, und ob Heinrich Zietzen nicht etwas für Wilhelm spenden wolle. Darauf gab Heinrich Zietzen zu diesem Zweck 70 Pf. Auf diesem Umstande habe das Oberlandesgericht gefolgert, daß Wilhelm zur Abgabe seines Geständnisses von der Familie Zietzen bestochen worden sei. Die weiteren Gesuche um Wiederaufnahme des Verfahrens sind bekanntlich vom Landgericht Elberfeld abgelehnt worden, weil das Gericht die beigebrachten Beweismomente theils nicht für neu, theils nicht für erheblich hielt. Nachdem Herr v. Egidy die Einzelheiten der Vermuthungen um Wiederaufnahme geschildert, theilte er eine noch nicht bekannte Thatsache mit. In dem Prozeß Zietzen spielte auch der Kriminalkommissar Gottschalk eine Rolle als Belastungszeuge. Derselbe hat auch mit den Ermittlungen in Sachen Zietzen zu thun gehabt und bei dieser Gelegenheit an dem Messer des Zietzen ein von dem Stiele des Hammers, mit dem der Mord ausgeführt worden ist, herrührendes Partikelchen entdeckt, nachdem er vorher den besagten Hammer und die von dem blutigen Stiel derselben abgeschabten Spähne aus der Zietzen'schen Wohnung mitgenommen hatte. Es ist das derselbe Gottschalk, der bei der Entdeckung des viel erörterten Attentats am Niederwaldbendknial mitgewirkt hat. Wie Herr v. Egidy andeutete, soll man seinerzeit von der Mitwirkung des Kommissars Gottschalk bei den Ermittlungen in Sachen Zietzen nicht angenehm berührt gewesen sein. Als der damalige Minister v. Puttkamer davon gehört hatte, soll er etwa gesagt haben: Hat denn der auch wieder dabei seine Hand im Spiele!

Kommissar Gottschalk, der sich um Aufnahme seiner Söhne ins Kadettenhaus bemühte, habe wohl Ursache gehabt, sich Verdienste zu erwerben. Herr Gottschalk sei später als Distrikts-Kommissar an die polnische Grenze versetzt. Herr v. Egidy hat im März 1894 an diesen Kommissar Gottschalk geschrieben, um eine Unterlage für sein weiteres Vorgehen zu gewinnen. Gottschalk antwortete, daß er auf den Brief v. Egidy's weiteres verfügt habe, jedoch sei bis heute noch nichts erfolgt. Es bleibe demnach nur die Annahme übrig, daß Gottschalk entweder nichts verfügt habe, oder daß die Vorgesetzten, an die er verfügt, es für gerathen halten, nichts in der Sache zu thun. Eine Folge habe der Brief an Gottschalk doch gehabt. Im Dezember 1895 habe ein Quis-Questier von der polnischen Grenze an den Chefredakteur des „Berliner Lokal-Anzeiger“, Herrn v. Kasper, geschrieben, die im Lokal-Anzeiger gegebenen Darstellungen des Falles Zietzen seien falsch, er (der Quis-Questier) kenne den Kommissar Gottschalk, der über das gesammte Material verfüge, Herr v. Kasper möge ihm einen Menschen hinführen, den er über die Angelegenheit Zietzen richtig informieren wolle. Herr v. Egidy habe von der Entsendung an den Quis-Questier abgerathen, weil er meine, es komme nichts dabei heraus, und weil er im stillen immer noch auf die Verfügung des Kommissars Gottschalk hoffe. Am Schluß seines vierseitigen Vortrages warf v. Egidy die Frage auf, was geschehen könne, um ein Wiederaufnahme-Verfahren in Sachen Zietzen zu erwirken. Auf dem geordneten Wege sei alles versucht worden, aber unsere Institutionen versagen. Nicht weil sie unzulänglich sind, sondern weil die Handhabung derselben eine solche ist, die jede Aussicht, auf dem vorgeschriebenen Wege die Wiederaufnahme durchzusetzen, schwinden läßt. Er zweifle nicht, daß bei einer erneuten Gerichtsverhandlung gegen Zietzen sowohl dessen völlige Unschuld, wie die Schuld Wilhelm's erwiesen wird, selbst wenn Wilhelm nicht zur Stelle geschafft werden kann. Nachdem alle Versuche der Angehörigen Zietzen's gescheitert sind, bleibe noch übrig, daß die Staatsanwaltschaft die Wiederaufnahme beantrage. Hierzu könne sie vom Justizminister veranlaßt werden, der wiederum vom preussischen Herren- oder Abgeordnetenhaus zu einem derartigen Eingreifen bewegen werden könne. Auch vom Könige könne eine solche Anregung ausgehen. Redner zweifelt nicht, daß der König eine dementsprechende Anweisung ertheilen werde, wenn er die Gelegenheit aus den Alten lernen lerne, und sich versichere, daß ihm nicht „im Staatsinteresse“ ein Theil des Materials vorenthalten werde. Für solche Entschlüsse des Königs oder des Landtages Stimmung zu machen, das sei der Zweck, weshalb Herr v. Egidy den Fall Zietzen dem Volke hiermit übergeben habe. Das Volk möge nunmehr seine Pflicht thun.

**Das Riesenlager passender Weihnachts-Geschenke** bestehend aus fertiger Herren- und Knaben Konfektion muß schleunigst geräumt werden und bietet sich somit Gelegenheit, spottbillig zu kaufen. Man eile, so lange noch die große Auswahl vorhanden ist.  
 Hohenzollern-Mäntel statt 40 M. . . . . jetzt 25 M. . . . . Paletots auf Wollfutter statt 30.- M. . . . . jetzt 18.- M. . . . . Anzüge für Knaben v. 7-16 Jahren statt 20.- M. . . . . jetzt 12 M.  
 Schuwaloffe statt 35 M. . . . . jetzt 20 M. . . . . Anzüge in Kammergarn u. Cheviot statt 25.- M. . . . . jetzt 20.- M. . . . . Hosen in wunderbaren Farben statt 12.- M. . . . . jetzt 5-8 M.  
 Einzelne Westen, Schlafrocke, Stoffreste zu noch nie dagewesenen Preisen. **Simon Graets, Gertraudenstraße 18/19.**

# Herrn und Damen

welche nicht soviel Geld für Stiefel ausgeben wollen, aber doch eine gediegene, gute Waare zu tragen wünschen, seien ganz besonders Stiller's billige, dauerhafte Schuhe zu empfehlen, welche sich trotz des niedrigen Preises durch Haltbarkeit, vornehme Einfachheit und solide Eleganz auszeichnen. Diese Sorten sind aus bestem, kräftigstem Leder hergestellt und sind in jeder Weise prima Qualitäten. Der Preis ist nur deshalb ein niedriger, weil die äußere Ausstattung einfacher ist, dabei ist der Sitz der Waaren außerordentlich gut und bequem.  
 Es sei ausdrücklich bemerkt, daß nur gute Waaren geführt werden, minderwerthige durchaus ausgeschlossen sind und volle Garantie auch für die billigsten und einfachsten Schuhwaaren geleistet wird. Ich offerire:

für Herren:			für Damen:		
5,50	7,00	8,00	5,00	6,00	7,00
dauerhafte	elegantere	verschiedene	dauerhafte	elegantere	verschiedene
Sorten	Sorten	Sorten	Sorten	Sorten	Sorten
Zug-	Zug- u. Schnür-	Zug-, Schnür- u.	Zug-	Zug-	Zug-, Schnür-
Stiefel.	Stiefel.	Schaftstiefel.	Stiefel.	Stiefel.	u. Knopfstiefel.

Außer den oben angeführten Preislagen von billigen, dauerhaften Schuhwaaren unterhält die Schuhwaarenfirma Carl Stiller, Jerusalemstr. 40, am Dönhoffplatz, eine unübertroffene reiche Auswahl in mittleren, feinen und ganz feinen Preisen. Alle Fortschritte der modernen Schuhwaaren-Industrie findet man hier in vollkommenster Weise vertreten und steht die außerordentliche Reichhaltigkeit und Gediegenheit des im neuen Waarenlagers ganz einzig in seiner Art da.  
 Die Firma führt nämlich Schuhwaaren für Jedermann, für jeden Zweck und für jeden Beruf und die überaus sachgemäß getroffene Wahl der zu führenden Artikel läßt auf den ersten Blick erkennen, daß man es hier mit einem tüchtigen, erfahrenen Fachmann zu thun hat, der die stetig wechselnden Bedürfnisse des konsumirenden Publikums genau kennt und es sich angelegen sein läßt, den steigenden Ansprüchen des Publikums mit wachsender Aufmerksamkeit Rechnung zu tragen. Den soliden, bewährten Geschäftsprinzipien und der Mäßigkeit verdankt die weit und breit bekannte Firma ihren heutigen Umfang des Geschäfts und wird nicht verfehlen, mit den Anforderungen der Zeit stets gleichen Schritt zu halten, denn: „Dem ernstlich Vorwärtsstrebenden gehört der Erfolg.“

# Schuhwaarenhaus Carl Stiller

Gegründet 1867. Jerusalemmerstr. 40, am Dönhoffplatz. Gegründet 1867.

Heute bis 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr abends geöffnet.

**Mohr'sche ff. Margarine,**  
 pro Pfund 70 Pfennig empfiehlt täglich frisch  
**Heinrich Drehn,**  
 I. Geschäft: Schanzenstr. 52a.  
 II. : Alsenburgerstr. 10.  
 III. : Hedenstr. 27.  
 IV. : Rappalidenstr. 10.  
 V. : Deusselstr. 71.

Beim Engrosbetrieb entlandene Tuchreste, zurückgegebene Anzüge etc. bedeutende Ermäßigung. **Fabrisch & Laband, Heiligegeiststr. 15 II.**  
**Berliner Möbel-Halle (Norden)**  
 (Rohr) 120, Ackerstr. 120. (Gartenplatz)  
 Empfehle zu **Weihnachtspräsenten:**  
 Rauchtische, Cigarrenspindeln, Konsole, Etageren, Schirmständer, Handtuchhalter, Nähtische, Säulen, Blumentische, Klaviersessel, Bauerntische, Teppiche etc. in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen.

**Mohr'sche ff. Margarine**  
 pro Pfund 70 Pf., außerdem empfehle zum Weihnachtsgeschenk vorzügliche Backmargarine à Pfd. 40-60 Pf. 37569  
**Rudolf Kahl,** 1. Geschäft: Badstr. 12.  
**Margarine und Kalas-Spezial.** 2. : Reinholdsdorferstr. 46b.  
 Geschäft. 3. : Rosenhofers, Ecke Dinnertstr.  
**Lesen Sie** doch dieses Angebot!  
 Jeder Anzug 19.- ;  
 Jeder Paletot 20.- zum Ausuchen!  
**Kein Laden,** deshalb enorm billig! **C. Flaeh & Co., Köpenickerstr. 111, Berl.**

# Jacques Raphaëli

Berlin.

**Fabrik-, Versand- und I. Kaufhaus**  
**An der Spandauer Brücke No. 2** (Stadtbahn-  
 hof Börse).

II. Kaufhaus Potsdamerstr. 106a, Ecke Steglitzerstr.  
 III. Kaufhaus Grüner Weg 31, Ecke Andreasplatz.  
 IV. Kaufhaus Jerusalemstr. 50/51, Ecke Zimmerstr.

Schutzmarke



## Herren- u. Knaben-Garderobe

Marke **Derfflinger**

eingetragen unter dieser Schutzmarke Zeichenrolle Nr. 23887  
 des Kaiserlichen Patentamtes.

Diese Garderobe ist der Inbegriff aller Vollkommenheit sowohl in  
 Pafform als auch Ausführung und Material.

„Derfflinger“

Alle bei mir gekaufte Garderobe wird unentgeltlich aufgebügelt.

- Herren-Jacket-Anzüge, einreihig, mittel- und hellfarbig gemustert, **Mk. 11**
- Herren-Jacket-Anzüge, einreihig, mittel- und hellfarbig und **Mk. 12 u. 15**
- Herren-Jacket-Anzüge, dunkel, Reise- und Strapazir-Anzug, **Mk. 18-22,50**
- Herren-Jacket-Anzüge, ein- und zweireihig, in jeder Farbe, **Mk. 23-36**
- Herren-Jacket-Anzüge, elegante Promenaden-Anzüge, **Mk. 23-36**
- Paletots, in hell- und mittelfarbigem Satin, engl. Façon **Mk. 20**

## Cigarren grösstes Lager der Residenz

für Händler, Restaurateure, Vereine u. Private.  
 Aeltestes Versand-Geschäft der Residenz.

Für Händler andere Ausstattungen. - Ob leicht, mittel oder kräftig gest. anzugeben. - Nach einer Erklärung der mir mehr als  
 gegnerisch gesinnten Lohnkommission der Tabakarbeiter in Nr. 122 des Vorwärts vom 28. 5. 96 verkaufe ich 1000 Stk. Cigarren billiger,  
 wie man hier Arbeitslöhne bezahlt! Ein besserer Beweis meiner Leistungsfähigkeit existiert nicht!

- Marke Schuss, in norm. Gr., unfort. in Papier, p. 100 Stk. **Mk. 2,50**
- Marke Merkado, ca. 10 cm lg. 5 cm Umf., p. 100 Stk. **Mk. 2,50**
- Marke Piccolo, 8 cm lg., ca. 4 cm Umf., rein überreifer Tabak, **Mk. 4,50**
- Originalziffer, 200 Stk. enth. **Mk. 4,50**
- Marke Manila, ca. 10 1/2 cm lg., ca. 5 cm Umf. an der Brandfläche, **Mk. 3,-**
- Marke Universal, ca. 11 cm lg., ca. 5 cm Umf., Solon u. Promenaden-Gig., p. 100 Stk. **Mk. 3,25**
- Marke Afuto, ca. 11 cm lg., ca. 5 cm Umf., in weit eleganterer **Mk. 3,50**
- Einlage, 4 x 25 Stk. mit buntem Bande gebündelt. Sumatra-Decke mit vorzüglich harmonisierenden Tabaken gemischerter Einlage; sie bildet vermöge ihrer entzückenden Ausstattung u. Ausführung eine Augenweide und ist aus diesem Grunde auch für Händler geeignet. Ein kolossaler Posten, p. 100 Stk. **Mk. 3,50**
- Marke Flor de Cuba, „Neu“, hochgelegantes schlankestes **Mk. 10,-**
- in 11 Stk. zu 250 Stk. franko über ganz Deutschland, für Mk. 10,-

- Marke Cubanitos „Neu, Gelegenheitskauf“ **Mk. 15,50**
- lang, ca. 5 cm Umlang, theils feinste Sumatra, theils feinste Java-Tabak im kostbarsten Geschmack u. Aroma, tabelloser schmerzweicher Brand, zu vergleichen mit der besten 6 Pfg.-Cigarre, 20 Packete in Papier zu 25 Stk., in Originalziffern zu 500 Stk., franco über ganz Deutschland, für nur **Mk. 18,75**
- 1 Partie von circa **150,000 Stück** theils Brasil, theils Sumatradeden, theils Para Cuba und feinsten Sumatra in der Einlage; diese Cigarre wurde mit **Mk. 75** verkauft, **100 Stk. Mk. 4,50**
- Mexico-Havana (nur für Qualitätsraucher), ca. 9 1/2 cm lg., ca. 5 cm Umf., gleich d. feinst. cuban. Havana-Cigarre, p. 100 Stk. **Mk. 4,50**
- Marke Regenerativ-Cig., ca. 10 1/2 cm lg., ca. 5 cm Umf., früher verkaufte ich dieselbe um 10 % theurer, p. 100 Stk. **Mk. 5,-**
- Marke Campos, ca. 10 1/2 cm lg., ca. 5 cm Umf., Havana-Decke, Bahia-Jelly-Einl., p. 100 Stk. **Mk. 5,50**
- Marke Import, Handarbeit (Meyische Presse), ca. 11 1/2 cm lg., ca. 5 1/2 cm Umf., schlägt diese Cigarre vermöge ihres kostbaren Aromas, saftigen und doch milden Geschmacks eine Importcigarre, die mehr als den doppelten Preis hat. Eine Riste, **250 Stück** enthaltend, franco über ganz Deutschland **Mk. 15,50**

- Ein grosser Posten „Neu“
- Marke St. Andres, ca. 11 1/2 cm lang, ca. 5 cm Umlang, in **Mk. 6,-**
- schönen Gebirgs-Ritzen verpackt, tabellos im Brande. Trotz ihrer Größe von außerordentlicher Weiche und kostbarem Geschmack im Sinne des veredeltsten Rauchers. - Der Rauch der Cigarre kann ohne Beschwerden in sich aufgenommen werden, wie bei einer Cigarette. - Wer mit der heutigen Conjunction der cubanischen Tabake vertraut ist, wird es conform mit mir richtig zu urtheilen wissen, wenn ich behaupte, daß mit dem hier folgenden Preise der Cigarre der Leistungsfähigkeit erreicht ist. **p. 100 Stk. Mk. 6,-**
- Wer macht's mir nach?
- Diplomaten-Cigarre, ca. 12 cm lg., ca. 6 cm Umlang, groß **Mk. 6,-**
- die ich bisher geliefert, p. 100 Stk. **Mk. 6,-**
- Marke Sevilla, eleg. Torpedolaçon, ca. 11 cm lg., 5 cm Umlang, **Mk. 7,-**
- feinste Sumatra m. Havana **Mk. 7,-**
- Marke Sans Pareil, Boßlaçon, ca. 12 cm lg., 5 cm Uml. **Mk. 8,-**
- Marke: Lopez de Vega, ca. 12 cm lg., 5 1/2 cm Umlang. Regatta-Boßlaçon, Havana-Einl., Deli Raffschappi Decke, so lange der Vorrath reicht **Mk. 10,-**

## Echt importirte egyptische Cigaretten

M. Simeonides  
 Alexandrien (Egypten).

Für obige Firma habe ich die Generalvertretung für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweden, Norwegen u. Dänemark übernommen. Niederlagen unter glänzendsten Bedingungen in allen Theilen Deutschlands zu vergeben. Die untenstehenden Preise für Cigaretten verstehen sich in den bezeichneten drei Größen verzollt per 100 Stück ab Berlin. Original-Packete, 5 Cartons à 100 Stück in Blechfiste verpackt, versende franco über ganz Deutschland.

Marke:	klein	mittel	gross
Arsinoe	Mark 2,50	Mark 3,-	Mark 3,50
Aida	Mark 3,-	Mark 3,50	Mark 4,-
Cleopatra	Mark 4,-	Mark 4,50	Mark 5,-
Ramses	Mark 4,50	Mark 5,-	Mark 5,50
Colomb	-	Mark 6,-	Mark 7,-
Khedive	Mark 6,50	Mark 7,50	Mark 8,50
Sultan	Mark 7,50	Mark 9,-	Mark 12,00

Diese Cigaretten, welche mit der peinlichsten Sorgfalt gearbeitet sind - (schlechtes Luften total ausgeschlossen) - aus den feinsten und edelsten Tabaken hergestellt - (nicht parfümirt) - wurden mit der großen goldenen Medaille (Antwerpen 1894), vielen Diplomen und Auszeichnungen decorirt. - Bei der Steuer-Kontrolle in Egypten hat die Behörde nachgewiesen, daß dieses Haus ca. 1,200,000 Ko. Tabake versteuert hat, wogegen alle anderen Tabakfabriken dortselbst (ca. 1000) noch nicht 3,000,000 Ko.

Versand- und Verkaufsbedingungen siehe oben bei Cigarren.

## Destillation mit Dampfbetrieb.

Fabrik feinsten Tafelliköre u. Bunscheffenzen.  
 Wein, Rum, Cognac, Arac etc.

- Deutscher Cognac, nicht mit Façon-Cognac zu vergleichen **Mk. 1,25**
- à Flasche ca. 1/2 Liter
- Cognac, (franz. Weichschnitt) II Stern **Mk. 1,75**
- (franz. Weichschnitt) III **Mk. 2,25**
- (franz. Weichschnitt) IIII **Mk. 3,-**
- de Baulieu & Co. fine Bois **Mk. 3,75**
- echt franz.

- Jamaica-Rum (Weichschnitt), I Stern, ca. 1/2 Liter **Mk. 1,-**
- II „ i. Battflasch. **Mk. 1,75**
- III „ „ **Mk. 2,50**
- Jamaica-Rum, garantirt echt **Mk. 3,50**

Rarthäuser, von echt französischem Chartreuse nicht zu unterscheiden, **Mk. 1,85**

- Jugwer-Magen-Wein mit Malaga-Wein bereitet **Mk. 1,25**
- br. 1 Str. Fl.
- Giercognac, hergestellt aus reinem Getreide, **Mk. 2,-**
- Berliner Getreide-Rümmel ca. 1 Str. Fl. **Mk. 0,90**
- Jugber-Liqueur in eleg. 1 Str.-Fl. der Fl. **Mk. 1**
- Pfeffermünz-Liqueur **Mk. 1**
- Rosen-Liqueur **Mk. 1**
- Kräuter-Magen-Liqueur **Mk. 1**
- Pommeranzen-Liqueur **Mk. 1**
- Trafekner **Mk. 1**

Sämmtliche Preise verstehen sich mit Glas; Versandt über ganz Berlin und Vorort franco Haus, auch bei einzelnen Flaschen. Außer den oben angeführten Sorten in 1 Ltr. Flaschen führe dieselben in ca. 1/2 Ltr. Flaschen und 1/4 Ltr. Flaschen und erlaube ich mir, auf mein enormes Lager in Wein, Bunschefftract und alle im Handel vorkommenden Liköre, welche ich zu äußerst billigen Preisen abgebe, hinzuweisen.

- Warps, gestreift und farbt, 75/90 cm breit, **Mk. 0,30, 40, 45, 55, 60 Pfg.**
- Damentuche, schwarz und farbig, 85/90 cm breit, **Mk. 0,45, 50, 65, 80 Pfg.**
- Cheviots, rein Wolle in allen Farben, 95/105 cm breit, **Mk. 0,85, 1,-, 1,10, 1,40, 1,65.**

Ein großer Posten Baumwolle Druck-Flanelle und Velours, vorzügliche Qualitäten, 75/78 cm breit, **Mk. 40, 45, 50, 55, 60 Pfg.**

Gemdentuche u. Renforcedes, 80/82 cm breit, **Mk. 25, 30, 35, 42, 45 Pfg.**

Familientuch, 80 cm breit, Original-Stück 20 Mtr. **Mk. 7,25.**

Louisianatuch, 82/84 cm breit, Stück 20 Mtr. **Mk. 7,50 u. 8,-.**

- Louisianatuch und Dimity 132 cm breit à Mtr. **65 u. 80 Pfg.**
- 80/82 cm „ à „ **40 u. 50 Pfg.**
- Tafendowlas, 165 cm breit à Mtr. **75 u. 90 Pfg.**
- Tafelleinen, 150 cm breit à Mtr. **85 Pfg.**
- do. do. 135 cm „ à „ **60 Pfg.**
- Bettbezüge, bunt, 80/82 cm breit à Mtr. **32 u. 42 Pfg.**

Gelegenheitskauf! Große Posten Tafelentücher weiß und weiß m. Rante, 48/49 cm groß, gesäumt à Duß. **Mk. 2,20**

Damen- und Herren-Sandchuhe von 0,45 Pfg. an, Wollene und Baumwollene Normal-Gemden und Unterbeinkleider von 90 Pfg. an.

Fertige Unterröcke, extra lang und weit, von **Mk. 2,60 bis Mk. 11,50**

Leppiche, Bettvorleger, Gardinen, Läuferstoffe, Portierenstoffe, Herren- und Damenschirme.

# Jacques Raphaëli, Berlin C., Fabrik u. 4 Kaufhäuser.

Bitte genau auf meine Firma zu achten, um sich gegen Ueberschreibungen zu schützen.

Schuhwaaren-Efferte siehe Seite 4 des II. Beiblattes.

Meine Efferte gilt bis zur nächsten Anzeig.



# DAMENKLEIDERSTOFFE

in überraschend grosser  
**Auswahl**  
bei **S. Weissenberg,**  
3761L\*  
Grosse Frankfurterstr. 125.

jeder Art gut und billig kaufen Sie wirklich am vorteilhaftesten

**Hermann Hiller,**  
85, Landsberger 85,  
Strasse

**Eleg. Costume,**  
in all Farb u. Weis., v. 18-30 W.  
**Golf-Kragen,** mit schattlicher  
Farben, von 5-15 W.  
**Eleg. Kragen,** in allen Stoffen  
gewebt Futter, v. 10-20 W.  
**Eleg. Regen-Paletot,** engl.  
u. glatten Stoffen, v. 10-20 W.  
**Eleg. Regenmäntel,** extra zu  
tragen, englische und glatte  
Stoffe, von 10.50-36 W.  
**Wattirtes Rad,** mit Tüschel  
Feder,  
Rouffon, Opoffum garnirt, in  
allen Farben und Weiten, von  
18-60 W. 34802\*  
**Wattirter Abendmantel,**  
in allen Farben, mit und ohne  
Verbleis, von 6.50-18 W.  
**Seiden-Blüsch-Kragen,**  
in glatt u. gefalt, wattirt oder  
Kantel-Einlage, mit 1/2 Ner-  
veleur abgefüttert, in jeder  
Preislage, von 15-75 W.  
**Federtrimmer-Kragen,** mit  
ohne Sattelsticker, von 10.50  
bis 30 W.  
**Jaquet,** in allen neuen Farben u.  
Weiten, von 5-12 W.  
**Eleg. Jaquet,** ein- und zwei-  
reihig, in prima Satin, Double,  
in allen Farben und Weiten,  
von 8-15 W.  
In prima Wachener Waare, in  
allen neuen Farben u. prima  
Rutrin, Vieber-Besay, Schind,  
Opoffum u. s. w., v. 16-50 W.  
**Eleg. Jaquet,** lose und an-  
liegend, in allen neuen  
Farben, von 12-20 W.  
**Bloufen,** nur Reibheiten in  
fantastischen u. glatten  
Fantaststoffen, v. 3.50-9 W.  
**Morgen-Röde,** gute Ab-  
arbeitung,  
in allen Farben und Weiten,  
von 6-35 W.

**Hermann Hiller,**  
85, Landsberger 85,  
Strasse

**Christbaum-  
schmuck,** Kiste,  
enthaltend 340  
Stück. Neueste  
Glas-Perlmani-  
schen, Böhler,  
Kugeln, Eis-  
perlen u. s. w.  
ist Nachnahme  
5 W. Größere  
Kisten 8-10 W.  
Jede Kiste ent-  
hält 2 Schach-  
keln Christ-  
baumschmuck u.  
eine Baum-  
schmucke gratis.  
**Anton Greiner Sol u. ier Sohn,**  
Dankha 1. 20. [17888]

**Jeder Herr**  
überzeuge sich vorher,  
bevor er seinen Bedarf in  
**Herren- und Knaben-  
Garderoben**  
decken will, von meiner Leistungs-  
fähigkeit. Ich habe 200 Stück  
in verschiedenen besten Quali-  
täten Anzug- und Paletot-Stoffe  
am Lager und fertige unter  
Leitung des ersten Zuschneiders  
hospitale, chise.  
**Salon-Anzüge**  
in diversen Stoffarten nach Maß  
2mal Anprobe, 20.-, 25.-,  
30.- M.  
**Herren-Paletot**  
nach Maß, 1mal Anpr., 20.-,  
25.-, 30.- M.  
Ein Versuch führt zu dauer-  
hafter Kundenschaft, da jeder Kunde  
viel Geld spart.  
Die vorhandenen fertigen Klei-  
dungstücke, als: Herren-Anzüge,  
Paletots, Joppen, Kinder-Anzüge  
verkaufe wegen Aufgabe zu herab-  
gesetzten Preisen.  
Einen hohen schwarzen Winter-  
Pudolin-Hosen, jed. Paar 3 M.  
Lieferant des Konsum-Vereins  
Nord-Ost.  
**A. Priester**  
Gelegenheitskäufe i. Herren-  
und Knaben-Bekleidung.  
Gr. Frankfurterstr. 40.

**Offiziere feinste Tafelbutier,**  
A. 1/2 Pf. 1.10 W., alle Sorten Käse  
zu den billigsten Preisen. 37262\*  
**W. Adrian,**  
Zubalidenstr. 35, Ecke Chausseestr.  
Gisaffestr. 60, Ecke Artilleriestr.

Gegeu Erkältung, Gicht und Rheumatismus.  
**Loh-Tannin-, Heissstrockenluft- und Dampfkastenbäder**  
mit Verpackung, Massage. (29902\*)  
**Ritter-Bad, Bad Frankfurt,**  
18 Ritterstr. 18 (Ecke Prinzenstr.) 136 Gr. Frankfurterstr. 136.  
Bäderlieferung für sämtliche Krankenkassen Berlin und Umgegend.

## Echtes AUER-Licht

Deutsche Reichspatente No. 39 182, 41 948, 44 016, 74 745, 43 199.  
Der Preis der **Glühkörper** beträgt jetzt  
**1 Mark**  
3608L\*)  
Brenner mit Glühkörper und Cylinder **5 Mark.**  
**Juwel-Brenner,**  
ein kleinerer Apparat, besonders geeignet für kleinere Räume,  
Treppen, Corridore, Küchen, Kronleuchter  
die billigste Beleuchtung, die existirt  
Preis des Brenners mit Glühkörper und Cylinder  
**3 Mark 50 Pf.**  
Einzelne Juwel-Glühkörper **75 Pfennig.**  
**Deutsche Gasglühlicht**  
**Aktiengesellschaft**  
BERLIN C., Molkenmarkt 5.  
Verkaufsstellen in allen Stadttheilen.

**J. Baer,**  
Berlin N., (30102\*)  
nur Gesundbrunnen  
26, Badstraße 26,  
Ecke Prinzen-Allee,  
empfehle, wie bekannt, in reicher Aus-  
führung und allerbilligsten Preisen  
**Herren- u. Knaben-  
Garderobe,**  
- Arbeitssachen. -  
Anfertigung nach Maass.  
**Uhren-, Goldwaaren-Versand.**  
Baar-Verkauf u. Theilzahlung. Verzeichn. briefl. 2. Bogd., Auguststr. 92



**Weihnachts-  
Ausverkauf!**  
Nach beendeter  
Exposition verlaufe  
„Einzeln“ zu halben  
Preisen: Winter-  
jackets 5-15,  
Inseleg. Modell-  
Kragen, Kapes,  
Seidenplüsch,  
Federtrimmer,  
Eskimo v. 5-30,  
Abendmäntel  
auf Seide wattirt, mit  
echten Belgefäßen,  
Strumpfhemd 7-30.  
**Max Mosezytz,**  
Landsbergerstr. 59 1 Treppe  
kein Laden.



## Richter's Anker-Steinbaukasten

sind durch völlig neue Zusammenstellung derart vervollkommenet worden, dass  
jetzt bei denselben Preisen des Kastens bedeutend schönere und grössere Bauten  
damit angeführt werden können. 30 fertige Bauten stehen zur Besichtigung  
Vorrätig in 81 verschiedenen Nummern im Preise von 50 Pfg. an.  
**Ergänzungskasten, Bauvorlagen, einzelne Steine!**  
Verkauf zu Fabrik-Preisen.  
**Zinn-Soldaten.**  
Lager in allen existirenden Arten und Preis-  
lagen. Auf feinste flache Soldaten bei 3 Mark Einkauf  
50 Pf. Rabatt.  
Prächtige neue Muster in **Festungen**, 42 Sorten von 50 Pfg. bis 3 Mark.



**Grösstes Lager Deutschlands von**  
**Spiel-Waaren**  
Kein Bazar, nur Spielwaaren. Besser und billiger wie in Bazaren.  
Meine diesjährige

**Weihnachts-Ausstellung**  
umfasst 44 Fenster Front meines Hauses  
(1893 = 15 Fenster, 1894 = 26 Fenster, 1895 = 35 Fenster), die jed. Besucher 10 Schau-  
Gross od. Klein, viel Vergnügen bereiten wird. An sich bieten schon meine  
eine grosse Sehenswürdigkeit. Die Ausstellung ist von morgens 10 bis  
abends 9 Uhr geöffnet und ist jeder Besucher, auch Nichtkäufer, gern  
gesehen. (Kinder nur in Begleitung Erwachsener.) Geschäftsprinzip: Beste  
Waare in grosser Auswahl zu angemessenen, möglichst niedrigen Preisen.



**Bernhard Keilich**  
Gr. Hamburger Str. 22-23,  
Eckhaus der Oranienburger Strasse.  
Beim Monbijoupl. u. Haack'schen Markt,  
Bahnhof Börse.

**Kur- und Bade-Anstalt** Gr. Hamburgerstrasse 20  
(Bahnhof Börse).  
Spezialität: patent. Heisterodentluft (131.2\*)  
(Röhrenbäder und Inhalatorium) 131.2\*  
Wannenbäder, sämtliche Wasseranwendungen (Reinigungs- u. Güsse) Zierenge  
Kuren nach ärztlicher Vorschrift bei Gicht, Rheumatismus, Gelenk-  
fett, Nerven-, Unterleibs-, Haut-, Geschlechtsleiden.  
Kurgel. **Dr. Hirschfeld,** Sprechstunden: tägl. 6-8 ab., Sonntag,  
Montag, Donnerstag auch 11-12 vorm.  
Oberleitung.

**Kur-Bade-Anstalt und Massage**  
für Rheuma-, Gicht- und Nervenranke veraltete  
Leiden.  
von **H. Mania,** Brunnenstrasse No. 16. (30002\*)  
**Loh-, Dampf- und Heissluft-Kasten-Bäder,**  
Kohlensäure und andere medizinische, sowie Wannenbäder.  
Lieferant u. Masseur sämtlicher Ortskranken- u. Freier Hilfskassen.  
Die Filiale nur für Massage ist Thurmstr. 46 (4-5 1/2 Uhr.)  
**Langjähriger, nicht in einigen Tagen ausgebildeter**  
**Anstalts-Masseur.**  
NB. Bitte meine Anstalt nicht mit der Brunnenstr. 2 zu verwechseln

**Homöopath.** Arzt **Dr. Hoesch,** Lindenstr. 149, 8-1-  
5-7, Sonntags 8-10, f. Brust-, Unterleibs-,  
Frauen-, Kinder-, Haut-, Nervenkrankheiten  
**Poliklinik** Liesenstr. 17, 2-3 Uhr. 30091L\*

**Münzel's** ältestes bestrenommiertes  
**Loh-Tannin-Bad**  
Baustrasse 32.  
Neu renovirt. Grösste Sauberkeit. Neue Decken.  
Neue Wäsche. Pension im Hause. Bett sicher und radikal  
Gicht, Rheumatismus, Haut-, Blut- u. Frauenkrankheit etc.  
Täglich geöffnet für Damen u. Herren. Grosstelt mit Danckschreiben  
Gehefter gratis und franco Probebad 1 M. **B. Schneider.**  
Loh-Tanninbäder für Krankenkassen.

**Zahn-Atelier**  
von  
**Rud. Gräbsch**  
BERLIN C., Landsbergerstrasse 57, 1. Etage.  
Gegründet 1888. (Am Alexanderplatz.) Gegründet 1888.  
Zuhaber der Staatsprämie für Wiederbelebung.  
Neu! Schmerzlose Zahnoperationen, Neu!  
bis zu 6 Stunden gefühllos bei voller  
Befinnung und Gefahlosigkeit  
teigene Erfindung u. Methode, seit 22 Monaten  
mit grösstem Erfolge in ca. 1000 Fällen, selbst  
bei Nierenschwächen und Knochenfraktur an-  
gewendet. Danckschreiben zur Einsicht

**Künstl. Zähne, Blumen** in Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Aluminium etc.  
Sprechstunden: Wochentags 9-6 Uhr, Sonntags 9-3 Uhr 34832\*  
**Central-Korb- und Kinderwagen-Magazin**  
**A. W. Schulz, 95, Brunnenstr. 95**  
direkt am Bahnhof Gesundbrunnen,  
großer **Weihnachts-Ausverkauf** in:  
Puppenwagen, Sport-, Koffen- u. Leiterwagen,  
Kleinkindwagen, Triumphstühle, Kinderklapp-  
stühle, Kinderstühle und Stühle, sämtliche  
Korbwaaren. - Fernsprecher-Amt III. Nr. 1707.  
Geöffnet bis 10 Uhr abends. Sonntags laut polizeilicher Bestimmungen

**Dr. Ringelmann**  
Spezialarzt für 35039\*  
**Haut-, Harn- und Unterleibs-  
leiden.** Friedrichstr. 160, zw.  
Linden u. Behrenstr. 11-2, 5-7  
**Dr. Lehrich,**  
Spezialarzt f. Hautl., Krampf-  
aber-Geschwüre etc., (3441L\*)  
An der Stadtbahn 24,  
gegenüber Bahnhof Alexanderplatz.  
Sprechst.: 9-12 und 3-6  
Sonntags bis 4, Freitag keine.  
**Poliklinik:** Montag, 9-10 1/2  
Donnerstag, 9-10 1/2

**Dr. Schaper,** Schöneberger  
Ufer 25, an der  
homöop. Arzt, Potsd. Brücke.  
Spezialarzt f. Haut- u. Harn-  
leiden, Frauenkrankheit.  
Sprechst. 9-1, 4-7, Sonntags 9-1.  
**Bruch bandagen**  
aller Art, Leibbinden, Strümpfen,  
Zuckentorien aller Größen, Unter-  
lagekissen, Verbandstoffe, sowie  
alle Artikel zur Krankenpflege  
empfehle. 34002\*  
**J. Ch. Pollmann, Bandagist,**  
Berlin C.,  
30, Lindenstraße 30.  
Eigene Werkstatt.  
25jahr. prakt. Erfahrungen. Vorkurs  
sämmtl. Orts- u. Hilfs-Krankenkassen.

**Aluminium-Gebisse,**  
Preis per Zahn inkl. Platte 4 Mark  
**Kautschuk-Gebisse**  
Preis per Zahn inkl. Platte 3 Mark.  
Blomben 1.50 W., Zahngelben 1 W.  
Schmerzloses Ziehen eines od. mehrerer  
Zähne (Nachguss- od. Chloroformanästhesie)  
im Hause eines Arztes 6 Mark.  
**Waldemar und Reinhold Haupt,**  
Brunnenstrasse 18 II,  
Frankfurterstrasse 113 II.  
Unfallischen, Kragen, Eingaben  
**Patzger, Zieglerstr. 65**